

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNAL SVIZZER.

**GESCHÄFTSBERICHT
2025**



1	Kurz und bündig		8	Forschung & Vernetzung	61–84
–			8.1	Studienzentrum, Forschung & Lehre	
2	Vorwort	5–7	8.2	Vorträge, Ausbildungen & Publikationen	
2.1	Grusswort des Museumsratspräsidenten		8.3	Leihnehmende & Leihgebende	
2.2	Editorial der Direktorin		8.4	Gremien & Partner	
–			–		
3	Landesmuseum Zürich	8–24	9	Nachhaltigkeit, digitale Transformation & Innovation	85–90
3.1	Ausstellungen		9.1	Nachhaltigkeit	
3.2	Bildung & Vermittlung		9.2	Digitale Transformation & Innovation	
3.3	Veranstaltungen		–		
–					
4	Château de Prangins	25–33	10	Organisation	91–101
4.1	Ausstellungen		10.1	Organisation SNM & Organigramm	
4.2	Bildung & Vermittlung		10.2	Museumsrat	
4.3	Veranstaltungen		10.3	Geschäftsleitung	
–			10.4	Mitarbeitende	
5	Forum Schweizer Geschichte Schwyz	34–40	–		
5.1	Ausstellung		11	Das Nationalmuseum in Zahlen	102–104
5.2	Bildung & Vermittlung		11.1	Eintritte, Führungen & Veranstaltungen	
5.3	Veranstaltungen		11.2	Statistik digitale Angebote	
–			–		
6	Sammlungszentrum	41–45	12	Jahresrechnung im Überblick	105–108
6.1	Tätigkeiten & Projekte				
–					
7	Sammlung	46–60			
7.1	Ausgewählte Schenkungen & Erwerbungen				
7.2	Donatorinnen & Donatoren				

1 Kurz und bündig



Zielgerichtet in die Zukunft

Mit der Einführung von Kollaborationstools und dem neuen Sammlungsmanagementsystem MuseumPlus konnten weitreichende Projekte in der digitalen Zusammenarbeit abgeschlossen werden.

Vielfältiges Rahmenprogramm

78 Veranstaltungen – darunter Podiumsgespräche, Tagungen, Workshops, Lesungen und Begegnungen – bereicherten das Angebot des SNM. 4612 Führungen vermittelten die Ausstellungsinhalte an Schulklassen sowie private und öffentliche Gruppen.

Am Puls der Schweizer Kultur und Geschichte

In 11 Wechselausstellungen, wobei Swiss Press Photo 26 und World Press Photo 2026 im Landesmuseum Zürich und im Château de Prangins gezeigt wurden, spannten die Museen des SNM thematisch einen Bogen von Weltreisen im 19. Jahrhundert und Technokultur bis hin zur Geschichte der Psyche und der Accessoires. Das breite Ausstellungsangebot zog ein ebenso vielfältiges Publikum an.

Dritter Eintrittsrekord in Folge

Das Landesmuseum Zürich hat 389 101 Eintritte registriert. Zum dritten Jahr in Folge sind das mehr als je zuvor.

Vernetzt im In- und Ausland

Von Aachen bis Stein am Rhein, von St. Moritz bis ins Baskenland: Das Sammlungszenrum des SNM stellte seine Expertise nationalen und internationalen Partnern zur Verfügung. So wurde unter anderem ein mittelalterliches Schwert restauriert, das im Vierwaldstättersee gefunden wurde.

Erforschung des kulturellen Erbes

Das SNM hat im Rahmen der Provenienzforschung weitere Erwerbungen von 1933 bis 1950 untersucht. Insgesamt wurden vier Objekte neu als mögliche Raubkunst identifiziert.

30 Jahre Geschichte in Szene gesetzt

2025 feierte das Forum Schweizer Geschichte Schwyz sein 30-jähriges Bestehen. Der Jubiläumsanlass bildete gleichzeitig den Auftakt zur neuen Wechselausstellung «Volksmusik».

2 Vorwort



Tim Guldemann

Präsident des Museumsrates
Schweizerisches Nationalmuseum



SCHLUSSWORT AM ENDE MEINES MANDATS

Im März 2018, an meinem letzten Tag im Nationalrat, fragte mich Bundesrat Alain Berset, ob ich Präsident des Museumsrates des SNM werden möchte. Ich sagte sofort zu und daraus entwickelte sich eine immer spannendere Aufgabe. Zwei Jahre danach waren wir im Museumsrat plötzlich gefordert: Museumsdirektor Andreas Spillmann trat zurück. Die Vorbereitung der Wahl seiner Nachfolgerin Denise Tonella war meine wichtigste Tat und, wie sich rasch zeigte, die erfolgreichste.

Das Nationalmuseum ist auf seinen vier Beinen (Landesmuseum, Château de Prangins, Forum Schweizer Geschichte Schwyz und Sammlungszentrum) das grösste Museum im Land und will Leuchtturm in der Museumslandschaft sein. Die Zahl der Besuchenden und damit die Einnahmen aus Eintritten steigen, das ist erfreulich, aber die weitaus grösste Unterstützung leistet der Bund mit den jährlichen Beiträgen, der Finanzierung der Erweiterungsbauten an den Standorten Zürich und Affoltern am Albis und der Instandhaltung aller Gebäude. Dieses Geld erhalten wir von Ihnen als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Ihnen schulden wir Qualität, wenn sie ausbleibt, haben wir keine Ausrede.

Das Gesetz gibt uns einen klar formulierten Auftrag: Unsere Themen sind die Geschichte und die Identitäten des Landes: Wer waren wir, wer sind wir heute, was wollen wir und wohin geht die Reise? Das Land ist im Umbruch: In meinem Leben hat sich seine Bevölkerung verdoppelt, wir sind eine ganz

andere Gesellschaft geworden. Gleichzeitig muss sich das Land in einer krisengeschüttelten Welt radikal neu verorten. Dafür werden in den nächsten zwei Jahren an der Urne grundlegende Entscheide gefällt, zu Europa, zur Zuwanderung oder zum Service public.

Wir sind gefordert. Wie wir unsere Aufgabe angehen, diskutieren wir im Museumsrat. Wir verstehen unsere Arbeit nicht als Belehrung des Publikums, sondern als Dialog, als Interaktion. Dabei wollen wir nicht urteilen, sondern sehen die Aufgabe in der «Stärkung der historischen Urteilskraft» bei denen, mit denen wir den Dialog suchen. So sieht der Präsident des Deutschen Historischen Museums, unser Landsmann Raphael Gross, die Aufgabe für sein Museum in Anlehnung an Hannah Arendt.

Solange die Qualität stimmt, dürfen wir mutig sein, mutiger bei der Wahl der gesellschaftlich und politisch relevanten Themen. Das konnten wir erfolgreich zeigen mit Ausstellungen zum Kolonialismus, zu Anne Frank, zu C. G. Jung und nächstens zum Krieg.

Ich erlebte in all diesen Jahren eine ausgezeichnete Zusammenarbeit im Museumsrat, mit der Direktion des Museums und mit allen, die für den Erfolg des SNM verantwortlich sind. Dafür zum Abschied mein grosser Dank.

Das Publikum zeigte auch 2025 ein ungebrochenes Interesse an unseren Museen. Im Landesmuseum Zürich verzeichneten wir zum dritten Mal hintereinander so viele Eintritte wie noch nie. Auch online blieb das Interesse gross: Unser Geschichtsblog erreichte weiterhin Menschen in der ganzen Schweiz und darüber hinaus.

Die bis 2028 gültigen strategischen Handlungsfelder des SNM – Innovation, Nachhaltigkeit, digitale Transformation, Publikumsorientierung und Umgang mit historisch belastetem Kulturerbe – gaben den Anstoss zu zahlreichen Projekten und Entwicklungen.

Inhaltlich war das Jahr geprägt vom Bestreben, neue Publikumssegmente anzusprechen und Menschen aktiv in die Museumsarbeit einzubeziehen. Mit der Ausstellung «TECHNO» als lebendige Tradition der Schweiz gelang es uns, neue Besucherinnen und Besucher zu gewinnen und Objekte zu sichern, die bisher in keinem Museum aufbewahrt wurden. Die Bildung eines Kinderrats in Prangins, die von der Zielgruppe für die Zielgruppe der unter 30-Jährigen entwickelte Veranstaltung «DA!» in Zürich sowie die Lancierung der digitalen Objektplattform «Stories» waren wichtige Schritte, um neue Wege auszuloten, die dem Publikum die Schweizer Geschichte näherbringen.

Mit «Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Geschichte der Psyche in der Schweiz» widmeten wir uns dem hochaktuellen gesellschaftlichen Thema der mentalen Gesundheit. «Weltreisen. Von Jules Verne zu den ersten Globetrottern» in Prangins und «Volksmusik» in Schwyz entführten die Besuchenden auf spannende Reisen durch alle Kontinente und die Welt der Musik.

In Schwyz stand das Jahr im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums des Forums Schweizer Geschichte, bei dem wir neben dem Landamman und dem Gemeindepräsidenten von

Schwyz auch alt Bundesrätin Ruth Dreifuss begrüßen durften, die das Museum 1995 eröffnet hatte. In Affoltern a. A. liefen die Vorbereitungen für die Erweiterung des Sammlungs-zentrums auf Hochtouren; der Spatenstich ist für Frühjahr 2026 geplant.

Einen besonderen Schub erhielt 2025 die digitale Transformation. Mit der Migration sämtlicher Objektdaten in ein neues Sammlungsmanagementsystem konnte ein gewaltiges, sehr komplexes Vorhaben abgeschlossen werden. Ausserdem wurden die Grundlagen für einen modernen digitalen Arbeitsplatz geschaffen und neue Kollaborationstools eingeführt. Ein geschärftes Bewusstsein für den Umgang mit Daten bildet zudem die Basis für kommende Meilensteine im digitalen Raum.

Die geopolitischen Entwicklungen führten uns 2025 erneut vor Augen, wie essenziell der Beitrag von Museen für Orientierung, Kontextualisierung, Meinungsbildung, kritisches Denken und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Das bestärkt uns in der Überzeugung, dass unsere Arbeit relevant bleibt.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden des SNM für ihr unermüdliches Engagement und ihre Kreativität, die das Schweizerische Nationalmuseum Jahr für Jahr auf allen Ebenen weiterbringen. Dem Museumsrat danke ich für die hervorragende Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung. Besonders danken möchte ich dem bis Ende 2025 amtierenden Museumsratspräsidenten Tim Guldemann für sein Vertrauen und seine Wertschätzung. Der Departementsvorsteherin, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, danke ich für die Förderung einer offenen und publikumsorientierten Museumsarbeit. Schliesslich gilt mein besonderer Dank unserem Publikum für das Interesse, die Begeisterung und die Treue.



Denise Tonella

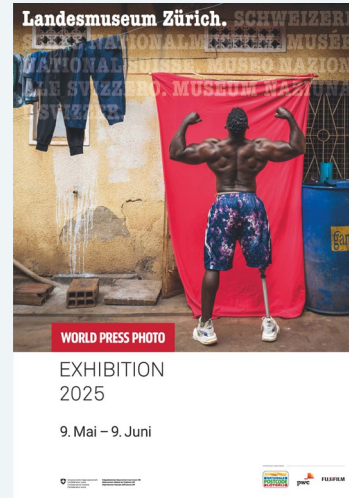
Direktorin
Schweizerisches Nationalmuseum

3 Landesmuseum Zürich



Im Jahr 2025 wurde im Landesmuseum ein neuer Rekord bei den Eintrittszahlen erzielt. Zum guten Resultat beigetragen haben die neun im Jahr 2025 eröffneten Wechsellausstellungen, die sechs Dauerausstellungen sowie die zahlreichen Führungen und Veranstaltungen. Schulklassen profitierten von den reichhaltigen Vermittlungsangeboten und im Sommer wurde das Museum von zahlreichen ausländischen Gästen besucht.

AUSSTELLUNGEN



Plakate der im Jahr 2025 eröffneten Wechselausstellungen.

TECHNO

21.3.–17.8.2025

Die Frühlingsausstellung widmete sich einer lebendigen Tradition, die – wie Italianità oder die Basler Fasnacht – Teil des immateriellen Kulturerbes der Schweiz ist.

Anhand von fünf Kapiteln bot die Schau erstmals einen umfassenden Einblick in eine Jugendkultur, die den Sprung in den Mainstream geschafft hat. Sie machte deutlich, dass hinter dem Beat heute wie damals weit mehr steckt als Musik – eine soziale Praxis des gemeinsamen Tanzens, auf der Strasse, in alten Fabriken oder in der Natur –, und legte den Fokus auf ihre kontinuierliche Entwicklung von Mitte der 1980er- bis in die 2000er-Jahre. Gleichzeitig zeigte die Ausstellung, wie Techno zentrale Themen unserer Zeit widerspiegelt – von der Stadtentwicklung über den Drogenkonsum bis hin zu Generationenkonflikten.

Die Schau präsentierte Musikinstrumente, Schallplatten, Kostüme sowie Fotografien und Flyer, die in enger Zusammenarbeit mit Szeneangehörigen ausgewählt wurden. Einige der Exponate fanden nach der Ausstellung Eingang in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Videos und Interviews ergänzten die Präsentation und gaben den Protagonistinnen und Protagonisten der Techno-Kultur eine Stimme.

Begleitet wurde die Ausstellung von einem vielseitigen Rahmenprogramm in Kooperation mit externen Partnern wie der Bar & Club Kommission der Stadt Zürich und der Zurich Music Week, darunter Führungen in Clubs, DJ-Sets und ein dreitägiger Rave im Innenhof des Museums. So konnte auch ein jüngeres Publikum angesprochen werden. Schülerinnen und Schüler komponierten im Rahmen der interaktiven Führung einen eigenen Technosound, reflektierten Partyregeln, gestalteten einen Flyer und tanzten zu einem Video. Die Ausstellung bot zudem einen inklusiven Parcours in Leichter Sprache und in Gebärdensprache sowie Workshops für Sehbehinderte an.

Begleitend erschien eine Publikation in deutscher Sprache, die in die Longlist der «Schönsten Deutschen Bücher» 2025 aufgenommen wurde.



TECHNO

21.3.-17.8.2025



SWISS PRESS PHOTO 25

9.5.–29.6.2025

WORLD PRESS PHOTO 2025

9.5.–9.6.2025

Zum siebten Mal konnte das Publikum mit der Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 25» und «World Press Photo 2025» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Pressefotos höchster Qualität Revue passieren lassen.

«Swiss Press Photo 25» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2024. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Rund 150 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt.

Die Stiftung World Press Photo mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografien der Welt aus und zeigt die Werke rund um den Globus. Der Wettbewerb fand wiederum in sechs Weltregionen statt, aber neu nur noch in den drei Kategorien Einzelfotos, Fotoserien und Langzeitprojekte. Die 42 Siegerprojekte wurden allesamt im Landesmuseum Zürich ausgestellt.



ROYALS ZU BESUCH. VON SISI BIS QUEEN ELIZABETH

13.6–9.11.2025



Obwohl die Schweiz keine royale Tradition hat, faszinieren die Geschichten der Königshäuser auch hierzulande, weil sie nicht nur Pomp und Prunk brachten, sondern auch ihre Macht zelebrierten. Zahlreich sind die gekrönten Häupter, die seit dem 19. Jahrhundert in der Schweiz zu Gast waren. So zum Beispiel König Ludwig II. von Bayern, der von der Tell-Sage so begeistert war, dass er 1865 das Rütli kaufte und darauf ein Schloss bauen wollte. Oder Charles Louis Napoleon Bonaparte: Der Neffe des grossen Napoleon und späterer Kaiser Frankreichs verbrachte nach der Flucht seiner Familie seine Jugendjahre auf Schloss Arenenberg, sprach Dialekt wie ein echter Thurgauer, besuchte in Thun die Militärschule und wurde Thurgauer Ehrenbürger. Eines der bekanntesten und berührendsten Schicksale ist aber jenes von Sisi, der Kaiserin von Österreich, die mehrfach zur Erholung in die Schweiz kam. Sie wurde 1898 in Genf ermordet.

Ob aus politischen, wirtschaftlichen oder privaten Gründen, eines hatten die königlichen Besuche gemeinsam: Sie lösten eine Begeisterung und Faszination in der Schweizer Bevölkerung aus. Dies zeigte die Ausstellung anhand von zahlreichen Bildern und exklusiven Objekten. Die royalen Anekdoten dienten als Vehikel, um Schweizer Geschichte, Weltgeschichte und gesellschaftspolitische Aspekte anschaulich und unterhaltsam zu vermitteln. Das Rahmenprogramm bot zahlreiche Führungen mit Expertinnen und Experten an. Die jüngsten Besuchenden konnten bei Führungen in die Geschichten von Sisi und Napoleon eintauchen, während die 9- bis 12-Jährigen in die Rolle von Reporterinnen und Reportern schlüpfen. Erwachsene erfreuten sich an den Afternoon-Tea-Führungen.

ERFAHRUNGEN SCHWEIZ. WASSERKRAFT UND WIDERSTAND

4.7.–2.11.2025

In der dritten Ausgabe von «Erfahrungen Schweiz» kamen wiederum Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in einer Videoinstallation mit grossformatiger Projektion und einer Medienstation mit vertiefenden Inhalten zu Wort. Thematisiert wurde die Nutzung der Wasserkraft in den Alpen – eine Erfolgsgeschichte der Ingenieurskunst und der erneuerbaren Energie, zugleich aber auch eine Geschichte

von Vertreibung, Enteignung und Widerstand. Während an manchen Orten Dörfer und Landschaften Stauseen weichen mussten, konnten andere durch den Einsatz der Bevölkerung bewahrt werden. Projekte wie die Grande Dixence, die Flutung von Marmorera (1954) oder die Katastrophe von Mattmark (1965) veränderten das Leben in den Alpen nachhaltig. Zehn Personen berichteten, wie die Wasserkraft – der

Strom aus den Alpen – Leben, Landschaft und Natur prägte. Im Rahmenprogramm fanden Begegnungen statt, die einen direkten Dialog und Austausch zwischen den Besuchenden, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft ermöglichten. Das Angebot stiess wie schon bei den vorhergehenden Präsentationen auf grosses Interesse.



Marcel Dora



Eric Wuilloud

Salome Steiner



Amédée Kronig

Stefan Engler



Vreni Zengaffinen

Ursula Bianchi



Armando Lovatel

Thomas Burgener



Gallus Cadonau

ACCESSOIRES. OBJEKTE DER BEGIERDE

18.7.2025–12.4.2026

Accessoires sind weit mehr als nur Schmuck. Sie spiegeln Kultur, Gesellschaft und persönliche Ausdrucksformen wider. Hüte, Taschen, Fächer, Schuhe und andere Accessoires vermitteln Status, Identität und sozialen Wandel «von Kopf bis Fuss». Die Ausstellung zeigte über 200 Exponate aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Die Schau präsentierte kunstvoll gestaltete Kopfbedeckungen, Schals, Spazierstöcke und Taschen vom 17. Jahrhundert bis heute – von einem Barett eines Berner Ratsherrn bis zum pinken «Pussyhat». Highlights wie eine Tasche des Walliser Designers Kévin Germanier oder die Sneakers von Nemo vom Eurovision Song Contest 2024 verdeutlichten aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit oder den Umgang mit Geschlechternormen. Die eigens für die Ausstellung entwickelten Kurzfilme von Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste, Fachrichtung Trends & Identity, ergänzten den Blick auf die heutige Bedeutung von Accessoires. Das vielfältige Rahmenprogramm für Jung und Alt war sehr beliebt. So erkundeten Familien die Ausstellung mit der «Plaudertasche», einer Tasche voller Dinge zum praktischen Ausprobieren und dazu passenden Vorlesegeschichten. In Führungen und Workshops gestalteten die Besuchenden Hüte, Bagcharms und kreative Körpererweiterungen.



SEELENLANDSCHAFTEN.**C. G. JUNG UND DIE ENTDECKUNG DER PSYCHE IN DER SCHWEIZ**

17.10.2025–15.2.2026



Anlässlich des 150. Geburtstags von C. G. Jung zeigte das Landesmuseum Zürich erstmals eine umfassende Ausstellung zur Geschichte der Entdeckung der Psyche in der Schweiz. Der Gastkurator Stefan Zweifel schuf für diese Reise drei grosse Themenräume: von J. J. Rousseaus Selbstanalyse und der frühen Psychiatrie-Geschichte über den Bruch zwischen Sigmund Freud und C. G. Jung bis zur Bedeutung der Psychiatrie in der Gegenwart. Im Mittelpunkt stand das legendäre Rote Buch, das Jung während einer intensiven Phase der Selbstreflexion verfasste – ein Werk, das im Original bisher nur selten zu sehen war.

Die Besucherinnen und Besucher erwartete ein Panorama aus Kunst, Literatur und psychiatrischer Geschichte: Visionäre Werke von Johann Heinrich Füssli, Emma Kunz, Rudolf Steiner, Meret Oppenheim oder Thomas Hirschhorn entfalteten sich neben zeitkritischen Arbeiten wie Heidi Buchers Installation «Das Audienzzimmer des Doktor Binswanger». Historische Objekte wie eine Zwangsjacke, Manuskripte und frühe psychologische Testtafeln von Hermann Rorschach ergänzten den Blick auf die dunklen und hellen Seiten der Seelenforschung.

SEELENLANDSCHAFTEN.

C. G. JUNG UND DIE ENTDECKUNG DER PSYCHE IN DER SCHWEIZ

17.10.2025–15.2.2026

Der dritte Teil der Ausstellung war der Schweiz als psychogeografischem Raum gewidmet und gab den Blick frei auf die Gegenwart. Im letzten Raum beleuchteten Interviews mit Fachleuten aus Psychologie und Psychiatrie, wie gesellschaftliche Entwicklungen unsere mentale Gesundheit prägen. Junge Menschen teilten ihre Perspektiven zu Themen wie Stress, Social Media oder Identität und zeigten, wie sie im Alltag mit den Herausforderungen des modernen Lebens umgehen. Die begleitenden Veranstaltungen, Führungen und Workshops für Schulen waren rasch ausgebucht und zeigten deutlich, wie brisant und viel diskutiert das Thema der mentalen Gesundheit heute ist. Jugendliche hatten zudem die Gelegenheit, im Rahmen des Formats «Psychisch krank? Betroffene, Angehörige und Fachpersonen berichten» in den Dialog mit direkt betroffenen Personen zu treten.



WEIHNACHTEN UND KRIPPEN

14.11.2025–4.1.2026

Der Fokus der Krippenausstellung lag dieses Jahr auf den Gebäuden, in denen die Geburtsszene stattfindet. Die Bibel verbindet die Geburt Jesu mit keinem konkreten Ort, sondern weist lediglich darauf hin, dass Maria das Neugeborene in eine Krippe legte, «weil in der Herberge kein Platz für sie war» (Lukas 2,7). Diese Offenheit inspiriert Kunstschaffende und Krippenbauende seit Jahrhunderten dazu, ganz unterschiedliche Räume für das Weihnachtsgeschehen zu schaffen.

Die Krippenausstellung rückte die Vielfalt der Räume und Gebäude in den Mittelpunkt, welche die Heilige Familie umgeben: Grotten und Höhlen, Ruinen, verschiedene Stallformen, Wohnhäuser, eine Weihnachtspyramide, eine polnische Kirche oder auch den Winterwald. Jede Krippe erzählte dabei nicht nur von der Geburt Christi, sondern auch von kulturellen Prägungen und handwerklicher Tradition. Werke aus Europa, Südamerika, Afrika und Asien liessen erkennen, wie sich der christliche Glaube mit regionalen Materialien, Symbolen und künstlerischen Ausdrucksformen verbindet.

Besuchende erkundeten die Krippen mit Laternen, hörten die Weihnachtsgeschichte, philosophierten über das Schenken, lernten andere Lichterfeste kennen und bastelten ein farbenfrohes Mobile zur Adventszeit. Der gemütliche Raum neben der Ausstellung lud zum Verweilen ein: Kinder und Erwachsene konnten zeichnen, spielen, Bilderbücher anschauen, Geschichten hören oder Rätsel lösen.



AUS DER NOT GEBOREN. ARBEITENDE KINDER

19.12.2025–20.4.2026



Die Ausstellung widmete sich einem wenig beachteten Thema der Schweizer Sozialgeschichte und beleuchtete verschiedene Aspekte der Arbeit von Kindern im 19. und 20. Jahrhundert. Bereits vor der Industrialisierung leisteten Kinder einen unentbehrlichen Beitrag zur Familienökonomie, sei es im Haus, auf dem Hof oder in der Heimarbeit. Mit dem Aufkommen der Industrie wurden Kinder vor allem aus armen Familien in Textilfabriken als billige Arbeitskräfte ausgebeutet. Sie arbeiteten viele Stunden, übernahmen gefährliche sowie gesundheitsschädigende Aufgaben. Ab den 1830er-Jahren führten die Kantone sukzessive die Schulpflicht ein. 1877 verbot das Eidgenössische Fabrikgesetz die Arbeit von Kindern unter 14 Jahren. Trotzdem wurden Kinder weiterhin eingespannt, sei es für Heimarbeit oder in der Landwirtschaft. Die Ausstellung thematisierte auch, wie hunderttausende Verding- und Heimkinder weg von ihren Familien bis in die 1980er-Jahre zur Arbeit gezwungen wurden. Und sie zeigte auf, wer sich für die Bildung der Kinder und ihren Schutz einsetzte und wie das Thema in der Gegenwart diskutiert wird. Während Schulklassen ab zehn Jahren sich in Kleingruppen mit Fabrik-, Feld- und Hausarbeit auseinandersetzten, profitierten Lernende ab zwölf Jahren von direkten Begegnungen und Austausch mit Fremdplatzierten.

BILDUNG & VERMITTLUNG

Die Ausstellungen des Jahres 2025 boten vielschichtige Anknüpfungspunkte für die Konzeption zielgruppenspezifischer Vermittlungsformate, die erfolgreich umgesetzt werden konnten und ein interessiertes Publikum fanden. Durch ausgewählte Methoden und interaktive Elemente wurden Inhalte erlebbar gemacht und das Museum wurde als Lern- und Begegnungsraum weiter gestärkt.

Das Thema der Ende 2024 eröffneten Ausstellung «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus», die bis April 2025 lief, hat offensichtlich ein Bedürfnis der Schulen angesprochen, und bis Ausstellungsende wurde das Vermittlungsangebot zur Ausstellung sehr häufig gebucht. «TECHNO» eröffnete sinnliche Zugänge, sodass Teilnehmende während Führungen tanzen oder Sounds komponieren konnten. Und «Accessoires. Objekte der Begierde» bot die Möglichkeit, in kreativen Workshops stufengerecht in das Thema einzutauchen. In «Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz» wurde der Fokus vor allem auf den persönlichen Austausch über Erfahrungen und den Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen gelegt. Für Schulklassen wurde in Kooperation mit dem Verein «Trialog und Antistigma» ein Begegnungsformat umgesetzt.



Kinder lauschen den Weihnachtsgeschichten.

Das Angebot für die jüngsten Kinder und Familien konnte weiterentwickelt werden. Zum 2024 erschienenen Buch «Globi im Museum» wurde eine Führung umgesetzt. Dabei werden Stationen aus dem Buch gemeinsam auf spielerische Art entdeckt. Das beliebte Format «Geschichtenfenster» wurde durch vier neue Geschichten erweitert, welche auf interaktive Art mit dem Kamishibai erzählt werden und Teil des öffentlichen und buchbaren Vermittlungsangebots sind. Passend zur Ausstellung «Accessoires. Objekte der Begierde» entstand die «Plaudertasche», gefüllt mit Gegenständen, die zum Rätseln, Ausprobieren oder Ertasten einladen. Ergänzend dazu gab es Vorlesegeschichten, welche Kindern und ihren Begleitpersonen einen abwechslungsreichen Ausstellungsbesuch boten.

Mit der Fachstelle «Schule + Kultur Zürich» wurde eine Kooperation eingegangen. Diese beinhaltet die Unterstützung von inklusiven Workshops zum Thema «Körperbilder und Selbstdarstellungen», welche in Zusammenarbeit mit machTheater konzipiert und im Landesmuseum mit Schulklassen umgesetzt werden. Beim Workshop nehmen Schulklassen gemeinsam mit dem Team machTheater historische Bilder und Selbstinszenierungen unter die Lupe. Die gesammelten Beobachtungen werden anschliessend zusammen von Menschen mit und ohne Behinderung theatral vertieft.



Schulklassen entdecken die Wechselausstellungen «Konsumwelten. Alltägliches im Fokus» (oben) und «TECHNO» (unten).

VERANSTALTUNGEN



Teilnehmende des neuen Veranstaltungsformats «DA!» konnten in einem Beichtstuhl eine Rückmeldung zur Veranstaltung geben.

Die verschiedenen Räumlichkeiten des Landesmuseums wurden rege für eigene Veranstaltungen genutzt, konnten aber auch häufig an externe Unternehmen und Organisationen für ihre Anlässe vermietet werden.

2025 waren insbesondere die Veranstaltungen «The Castle» von Naturklang, «Unique Moments», das «Hofkino», «Rundfunk.fm», die «Lange Nacht der Zürcher Museen», der «Familientag» und das Lichtspektakel «Illuminarium» grosse Publikumsmagnete. Zudem feierte der Swiss Conservation Restoration Campus sein 20-jähriges Jubiläum bei uns und die internationale Jahrestagung der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS), welche in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und dem Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker (VöKK) durchgeführt wurde, hat im Landesmuseum stattgefunden.

An der Langen Nacht der Zürcher Museen strömten zahlreiche Besuchende ins Landesmuseum.

Im Bereich der Raumvermietungen konnte erneut ein Anstieg für die Realisation von kleineren und grossen Firmenanlässen verzeichnet werden. Insgesamt fanden im Museums- und Gartenhof sowie in den inneren Räumlichkeiten des Landesmuseums 55 eigene und 146 externe Anlässe statt.

HISTORY TALKS, LATE, FOKUS, DA!

In der Gesprächsreihe «History Talks» wird gemeinsam mit nationalen und internationalen Persönlichkeiten ein Blick in die Vergangenheit geworfen und es werden Fragen an die Gegenwart gestellt. Zu Gast waren 2025 Manuel Bauer, Patrick Chappatte, Joachim Eibach, Ute Frevert, Rosanna Grüter, Monika Gsell, Michael Herzig, David Hesse, Caspar Hirschi, Erich Keller, Sandra King-Savic, Philipp Loser, Tobias Müller, Oliver Nachtwey, Melinda Nadj Abonji, Anna Rosenwasser, Bundeskanzler Viktor Rossi, André Seidenberg, Damir Skenderovic und Jakob Tanner. Zwei Ausgaben der Gesprächsreihe wurden in Zusammenarbeit mit NZZ Geschichte, eine mit dem Verein Einfach Zürich durchgeführt.

Der nächtliche Kulturevent «LATE», bestehend aus kurzen Führungen, Performances, Lesungen und Mini-Workshops sowie

jeweils einem Live-Auftritt einer Band und eines DJs, erfreute sich weiter einer konstanten Stammkundschaft.

Die meist in engem Zusammenhang mit den Wechselausstellungen stehenden Fokus-Veranstaltungen wurden in Partnerschaft mit Bildungsinstitutionen wie der Zürcher Hochschule der Künste, der Universität Zürich oder der Pädagogischen Hochschule Luzern sowie weiteren Partnern wie dem Benteli Verlag, Bar & Club Kommission Zürich, Aids-Hilfe Schweiz, Zurich Music Week, Schweizer Kapuziner-Provinz, der Stiftsbibliothek St. Gallen sowie der französischen Botschaft in der Schweiz durchgeführt.

Als Experiment wurde erstmals das von der Zielgruppe für die Zielgruppe entwickelte partizipative Veranstaltungsformat «DA!» durchgeführt, das einen beachtlichen Erfolg feierte und im 2026 weitergeführt wird.

Anlässlich des History Talks diskutierten Anna Rosenwasser, Nationalrätin und Autorin, und Monika Gsell, Psychoanalytikerin und Kulturwissenschaftlerin, mit Moderatorin Christina Caprez zum Thema «Geschlecht und Psyche».

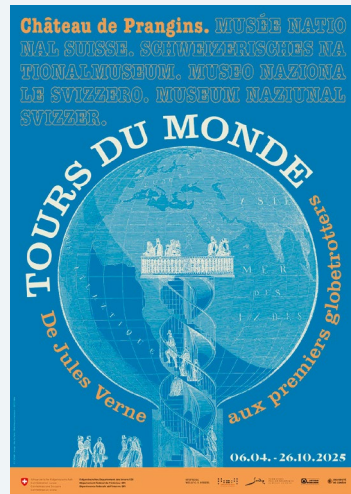


4 Château de Prangins



2025 entstanden am Château de Prangins Innovationen in mehreren Bereichen: Zum ersten Mal wurde eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Universität Genf als Teil eines Forschungsprojekts konzipiert. Ausserdem führte das Château de Prangins ein Children's Board (Kinderrat) ein. Im Rahmen des Rebrandings der Dauerausstellung «Noblesse oblige!» wurde der Modefotograf Nicolas Coulomb beauftragt, dem Auftritt des Schlosses einen zeitgenössischen und zugleich ausgefallenen Touch zu verleihen. Schliesslich ist der Westschweizer Sitz des SNM stolz auf seine Aufnahme in die *European Route of Historic Gardens*.

AUSSTELLUNGEN



Plakate der im Jahr 2025 eröffneten Ausstellungen.

WELTREISEN. VON JULES VERNE BIS ZU DEN ERSTEN GLOBETROTTERN

6.4.–26.10.2025

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit einem Team der Universität als Teil eines Projekts des Schweizerischen Nationalfonds mit dem Titel «Faire le monde» konzipiert. Sie widmete sich den ersten touristischen Weltreisen, die von Reisenden zu ihrem Vergnügen unternommen wurden, und folgte den Spuren Tausender meist aus dem Westen stammender Touristinnen und Touristen, die zwischen 1869 und 1914 eine Weltreise unternommen hatten. Unter ihnen waren mehrere Schweizerinnen und Schweizer, darunter Emilio Balli, Alfred Bertrand, Lina Bögli und Heinrich Schiffmann. Ziel der Ausstellung war es, ihre Beweggründe zu verstehen, ihre Reiserouten zu entdecken und zu sehen, welche Gegenstände und Souvenirs sie mitbrachten. Dabei wurden auch die materiellen Voraussetzungen beleuchtet, die solche Reisen möglich machten.

Die Präsentation legte einen Schwerpunkt auf fiktive und virtuelle Weltreisen, die insbesondere dank Jules Vernes Roman «In 80 Tagen um die Welt» zu einem wichtigen Motiv der Populärkultur wurden. Zum ersten Mal seit der Entstehung des Romans wurden der Entwurf und die Reinschrift aus Vernes Hand nebeneinander präsentiert. Schliesslich zeigte die Wechselausstellung, wie sich die Weltreise Ende des 19. Jahrhunderts als zentrales Motiv der westlichen Kultur und Hegemonie etablierte. Über 400 Besuchende nahmen an der Vernissage teil, darunter auch Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und die Seglerin Justine Mettraux.



SWISS PRESS PHOTO 25

28.11.2025–1.2.2026

WORLD PRESS PHOTO 2025

28.11.2025–18.1.2026

Die Ausstellungen Swiss Press Photo 25 und World Press Photo 2025 wurden am 28. November eröffnet. Die Vernissage fand in Anwesenheit von Denise Tonella, Direktorin des SNM und Mitglied der Jury von Swiss Press Photo 25, Marie-Lou Dumauthioz, preisgekrönte Fotografin in der Kategorie Schweizer Geschichten, Babette Warendorf, Leiterin für Ausstellungen und Fundraising bei World Press Photo, und Karin Mössenlechner, Botschafterin der Niederlande, statt.





GEMÜSEGARTEN

Mit Unterstützung des Vereins Schweizer Burgen und Schlösser, deren Gründungsmitglied das Château de Prangins ist, wurde der Gemüsegarten in die *European Route of Historic Gardens* (ERHG) aufgenommen. Die Schweizer Kandidatur umfasste auch die Gärten der Schlösser Waldegg und Wildegg. Die 2016 gegründete und vom Europarat als Kulturroute anerkannte ERHG hat die Aufgabe, historische Gärten zu fördern und bekannt zu machen. Gleichzeitig soll sie ein hochwertiges kulturelles und touristisches Angebot schaffen, das zur nachhaltigen Entwicklung der Gebiete beiträgt, in denen sich diese Gärten befinden. Diese Anerkennung wird dem Schloss Prangins auf internationaler Ebene mehr Sichtbarkeit verschaffen. Zu den weiteren Mitgliedern zählen die Giardini di Boboli in Florenz, die Gärten der Alhambra in Granada und jene des Königsschlusses in Warschau. Der Gemüsegarten wurde zudem in das Buch des Gartenhistorikers Dr. Toby Musgrave «The Kitchen Garden» aufgenommen, das im Phaidon-Verlag erscheinen wird. Schliesslich wurde die Partnerschaft mit Agroscope in Changins im Jahr 2025 mit dem Anbau von Fenchel- und Rübensorten sowie der Übergabe von geernteten Samen für deren Genbank fortgesetzt.

BILDUNG & VERMITTLUNG

Die Abteilung für Bildung und Vermittlung initiierte mehrere Projekte und festigte gleichzeitig bewährte Angebote wie die Teilnahme am Festival Histoire et Cité und das Open-Air-Kino in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse. Für die Ausstellung zu Weltreisen wurden zwölf Prozent mehr Führungen nachgefragt als für die sehr beliebte Wechsellausstellung zu Anne Frank im Jahr zuvor. Das Museum gab dem Historiker und Forscher Dominique Dirlwanger freie Hand für die Gestaltung einer thematischen Führung, die durch mehrere Dauerausstellungen führte und die Schweizer Wirtschaft und ihr Image vom 18. Jahrhundert bis heute beleuchtete.

Es entstand eine Zusammenarbeit mit dem Festival du Film Vert, das sich für Ökologie, Natur und nachhaltige Entwicklung einsetzt. Drei Dokumentarfilme zu den Bibern, zu Gletscherschmelze und Waldgärten zogen ein zahlreiches Publikum an, darunter mehrere Schulklassen.

Im Rahmen einer Künstlerresidenz wurden die Sänger und Songwriter Marc Aymon und Jérémie Kisling in Prangins empfangen. In enger Zusammenarbeit mit dem Publikum, dem Museumsteam sowie Schülerinnen und Schülern schufen sie ein Lied, das von der

Geschichte des Schlosses und seinen Bewohnenden inspiriert ist. Es wird auf einer CD mit zwölf Liedern erscheinen, die in zwölf Museen der Westschweiz entstanden sind.

Am meisten beschäftigte das Team des Château de Prangins 2025 die Gründung des Children's Board, also eines Kinderrats entwickelt nach einer partizipativen Methode. Während dieses zweijährigen partizipativen Projekts beurteilen zwölf Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren das Museum und werfen einen neuen Blick auf die Ausstellungen und musealen Praktiken. Mit diesem wegweisenden Projekt möchte das Château de Prangins die Stimme der Kinder in seine strategischen Überlegungen, Entscheidungsprozesse und täglichen Aktivitäten einbeziehen. Es werden dabei zwei Ziele verfolgt: Zum einen wird der Kreis der Mitwirkenden erweitert, zum anderen spricht das Museum breitere Teile der Gesellschaft an und wirkt dadurch noch inklusiver und einladender. Gleichzeitig machen die Kinder eine einzigartige Erfahrung, die Entdecken, Nachdenken und gesellschaftliches Engagement miteinander verbindet.

Im Laufe des Jahres haben sich Institutionen wie die Universität Lausanne, das Muséum d'histoire naturelle in Genf oder das



Im Rahmen des Children's Board bringen zwölf Kinder ihre Sichtweise auf das Museum ein.

Château de Grandson an die Abteilung Bildung und Vermittlung gewandt, um von deren Fachwissen zu profitieren.

In diesem Jahr fanden im Château de Prangins 1005 Führungen und Workshops statt, davon 31 auf Deutsch und 22 auf Englisch sowie 419 für Schulklassen, Fachhochschulen und Universitäten, die sich insbesondere für die Wechsellausstellung interessierten.

VERANSTALTUNGEN



Zwischen den beiden grossen traditionellen Veranstaltungen, dem Rendez-vous au jardin im Frühling und dem Schweizer Schlössertag im Herbst, bot das Museum eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen an, insbesondere während der Schulferien, am Nationalfeiertag und zu Halloween. Am 2. März fand ein Sondertag zum Start des Rebrandings von «Noblesse oblige!» statt, an dem das Publikum die Ausstellung (neu) entdecken konnte. Über 500 Personen, von denen einige in historischen Kostümen erschienen waren, genossen Theateraufführungen, Barocktanz-Workshops und DJ-Musik im Schlosshof. Mit Begeisterung nahm das Publikum das neue zeitgenössische Plakat auf, auf dem ein selbstbewusstes Model in den historischen Räumen des Schlosses posiert. Ergänzt wurde die Ausstellung um eine Broschüre in Leichter Sprache (FALC; *facile à lire et à comprendre*) sowie eine seltene Silbersuppenschüssel, die vom berühmten Pariser Goldschmied Edme Pierre Balzac für den Genfer Jean-Jacques Ployard angefertigt wurde.

Am 12. Juni fand im Rahmen der Wechselausstellung ein interdisziplinäres und internationales Kolloquium statt, das von der Universität Genf, der University of California, Berkeley, und der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne organisiert wurde. Rund 50 Forscherinnen und Forscher aus acht Ländern und 24 verschiedenen Universitäten kamen in Prangins und Genf zum Thema «Tours du monde et globetrotters. Acteurs, pratiques et imaginaires» zu einer Vortragsreihe zusammen, die sich mit den historischen und kulturellen Aspekten von Weltreisen befasste.

Der Monat Oktober lockte zahlreiche Schülerinnen und Schüler dank elf Workshops an, die anlässlich der Woche der Demokratie unter Mitwirkung von Marceau Schroeter, Spezialist für das politische System der Schweiz und Autor des Buches «Au cœur de la démocratie suisse», organisiert wurden. Inspiriert von den Exponaten der Ausstellung «Was ist die Schweiz?» entdeckten die Jugendlichen den Prozess einer Volksinitiative.

Im November fand eine Veranstaltung mit einer Führung, Lesung und Buchvernissage statt, die auf die ungewöhnliche Initiative des Journalisten und Schriftstellers Christophe Mettral im Frühjahr 2025 zurückging. Er verbrachte eine Nacht im Schloss, sammelte seine Eindrücke und hielt sie schriftlich fest. Aus dieser Erfahrung entstand ein Gedichtband, der im Favre-Verlag veröffentlicht und von der Association des Amies du Château de Prangins unterstützt wurde.

WEITERES

Helen Bieri Thomson, Geschäftsführerin des Château de Prangins, nutzte ein dreimonatiges Sabbatical, um ein CAS in «Arts of India» an der School of Oriental and African Studies an der University of London zu absolvieren und eine der besonderen Textilien aus der Indienne-Sammlung des SNM eingehend zu untersuchen.



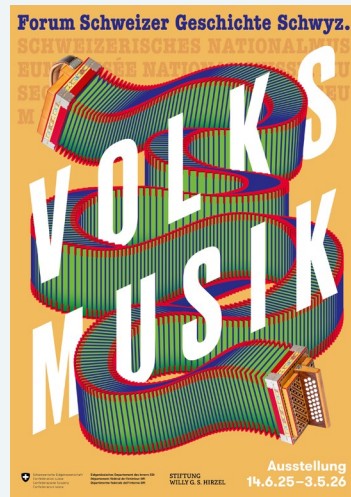
Am Schweizer Schössertag veranstaltete das Château de Prangins unter anderem einen Markt mit Gemüse aus dem Schlossgarten.

5 Forum Schweizer Geschichte Schwyz



2025 war ein besonderes Jahr für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Gleich drei Ereignisse haben dazu beigetragen: die Feier zum 30-jährigen Bestehen, die Eröffnung der neuen Wechseausstellung «Volksmusik» und die Übernahme des Tourismusinformation-Standorts Schwyz im Auftrag der Erlebnisregion Mythen. Dadurch ist das Museum noch stärker zu einem Ort geworden, wo Geschichte, Bildung und Tourismus zusammenkommen.

AUSSTELLUNG



Plakat der im Jahr 2025 eröffneten Ausstellung.

VOLKSMUSIK

14.6.2025–3.5.2026

Die interaktive Ausstellung lud dazu ein, die vielfältige Geschichte der Schweizer Volksmusik zu erkunden. Denn: Die eine Volksmusik gibt es nicht. Vielmehr setzt sie sich aus unterschiedlichen regionalen Eigenheiten, Instrumenten und Stimmen zusammen. Von Ländlermusik über experimentellen Techno-Jodel bis hin zur Tessiner Bandella klingt Volksmusik überall anders, wandert zwischen den Regionen, verändert sich ständig und bleibt so lebendig.

Die Ausstellung zeigte, wie Melodien wandern, sich Stile vermischen und der «Mythos Volksmusik» entstanden ist. Historische Exponate, Klangbeispiele und Porträts von Musikerinnen und Musikern machten diesen Entstehungsprozess greifbar. Im Mittelpunkt standen vier typische Elemente der Schweizer Musikkultur: Schwyzerörgeli, Alphorn, Hackbrett und Jodelgesang. Am Ende der Ausstellung wartete eine Bühne zum selber «örgele» (Handorgel spielen) und um das Tanzbein zu schwingen, zum Beispiel beim «bödele», einem wilden Werbetanz.

Diese «Stubete-Bühne» wurde rege genutzt: als Veranstaltungsbühne, bei Workshops oder Volksmusik-Konzerten oder auch spontan, wenn sich Ausstellungsbesuchende kurzweg zu einer «Stubete» zusammenschlossen.



VOLKSMUSIK

14.6.2025–3.5.2026



BILDUNG & VERMITTLUNG

Die regelmässig stattfindenden öffentlichen Führungen in der Dauer- und in den Wechselausstellungen stiessen auf grosses Interesse. In der Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge» wurden insgesamt 70 Führungen gebucht, davon 32 Überblicksführungen, 19 Führungen «Das brauche ich noch!», 10 Workshops «Aus Alt mach Neu» und 9 Workshops «Nutzen statt wegwerfen». In der Ausstellung «Volksmusik» fanden im Jahr 2025 insgesamt 74 Führungen für Schulklassen und Gruppen statt, davon 57 Überblicksführungen «Typisch Volksmusik?», 10 Führungen «Zäme Musig mache» sowie 7 interaktive Führungen «Unterwegs mit Radioreporterin Carole».

Für Kinder ab fünf Jahren wurde für die Ausstellung «Volksmusik» ein Audioguide entwickelt. Dieser führte die jungen Besucherinnen und Besucher in vier Sprachen durch die Ausstellung und gab einen besonderen Einblick auf deren Augenhöhe. Die Nachfrage in der Dauerausstellung «Entstehung Schweiz» blieb weiterhin konstant hoch: 34 Gruppen und 247 Schulklassen (davon 151 History Runs in Zusammenarbeit mit dem Bundesbriefmuseum) besuchten die Ausstellung mit einer Führung. Hinzu kamen 25 Gruppen und Schulklassen ohne Führungen. Es wurden 70 Führungen auf Italienisch durchgeführt, davon 49 History Runs.



Zwei Kinder entdecken die Dauerausstellung im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

VERANSTALTUNGEN

Im Rahmen der Ausstellung «Das zweite Leben der Dinge» fanden verschiedene Veranstaltungen statt: ein Podiumsgespräch zum Thema «Kreislauf in der Wirtschaft» mit Fabian Takacs, Postdoktorand an der Universität St. Gallen, und Kilian Wiget, Gründer und CEO der Kleidermarke WE ARE ZRCL, ein Repair-Café in Kooperation mit dem Verein Turbine Brunnen sowie ein Kleidertausch in Kooperation mit dem Verein Fummelplausch Schwyz.

An der Vernissage zur Ausstellung «Volksmusik» hörten 223 Besucherinnen und Besucher die Eröffnungsrede der Jodlerin Nadja Räss und die musikalische Umrahmung des Tätsch Trios (Laura Moser, Johanna Schaub und Christoph Blum).

Verschiedene Reden und ein Gespräch zwischen alt Bundesrätin Ruth Dreifuss und Direktorin Denise Tonella bildeten den Auftakt zum 30-jährigen Jubiläum des Forum Schweizer Geschichte Schwyz. Im Anschluss folgte ein vielfältiges Programm im Museum und im Festzelt.

Begleitend zur Ausstellung «Volksmusik» fanden zahlreiche Dialogführungen mit Expertinnen und Experten statt, darunter mit dem bekannten Klarinettenisten Dani Häusler, der Musikethnologin Lea Hagmann oder dem Leiter des Hauses der Volksmusik in Altdorf, Markus Brülisauer. Die Workshops «Juuzen wie im Muotathal» waren bei beiden Durchführungen restlos ausgebucht, ebenso der Konzertabend «Musik rund um den Alpstein» mit Barbara Betschart (Leiterin Roothuus Gonten) und der Kapelle «Baazlis Franz ond sini Musigkollege».

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Forums Schweizer Geschichte Schwyz hielt alt Bundesrätin Ruth Dreifuss eine Rede.



Am Jubiläumstag wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, darunter ein «Chlefeli-Crashkurs» mit Röbi Kessler.

6 Sammlungszentrum



Im Sammlungszentrum werden die verschiedenen Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums bewahrt. Im Rahmen von Führungen können Besuchende die Vielfalt der Objekte entdecken. Die Mitarbeitenden des Sammlungs zentrums haben im Jahr 2025 viele Objekte konserviert, restauriert und erforscht sowie zahlreiche Ausstellungen aufgebaut. Nach über 30 Jahren in Betrieb konnte 2025 die Objektdatenbank durch ein modernes Sammlungsmanagementsystem ersetzt werden. Für den Baustart des Erweiterungsbaus im Frühjahr 2026 wurden verschiedene Vorbereitungen getroffen.

TÄTIGKEITEN UND PROJEKTE

Am 1. Dezember 2025 löste ein modernes Sammlungsmanagementsystem die bestehende Objektdatenbank ab. Damit erhielt das SNM ein benutzerfreundliches Arbeitsinstrument, das effizientere Geschäftsprozesse, eine höhere Datenkonsistenz und eine stabile Performance ermöglicht – ein Meilenstein für die Verwaltung der Sammlungsbestände. Das Ausbreiten der Spezifikationen, die Migration der Daten, das Testen der Funktionalitäten und die Inbetriebnahme des neuen Sammlungsmanagementsystems verlangten einen äusserst hohen Arbeitseinsatz vieler Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums. Begleitend dazu wurden Schulungen für das neue System durchgeführt.

Das Aufarbeiten und Sichtbarmachen der Sammlungen gehört zu den Kernaufgaben des Sammlungsentrums. Zahlreiche Fotografien wurden erstellt sowie Neueingänge registriert, konserviert und eingelagert. Zudem wurde unter anderem eine auf das Jahr 1926 zurückgehende Leihgabe an die Stadt Stein am Rhein (Burg Hohenklingen) überprüft. Die ausgeliehenen Objekte wurden vor Ort gesichtet und die Datensätze zu den Objekten wo nötig angepasst. Ein Teil der Objekte wurde zurückgenommen und für die verbleibenden Objekte wurde ein neuer Leihvertrag ausgearbeitet.

1646 Personen nahmen an 156 Führungen durch das Sammlungszentrum teil, davon wurden 36 Führungen für Schulen, Fachhochschulen und Universitäten organisiert.



Aufbau der Ausstellung «Weltreisen. Von Jules Verne bis zu den ersten Globetrottern» im Château de Prangins.

Eine Vielzahl an Aus- und Weiterbildungsangeboten wurde durchgeführt, für Universitäten und Fachhochschulen in der Schweiz, aber auch für die Militärakademie, Vereine und Verbände.

Mehrere Praktikumsstellen wurden im Sammlungszentrum angeboten. Die Kooperation mit dem Gipuzkoa Heritage Collection Centre im spanischen Baskenland wurde fortgeführt. Dadurch konnte zum vierten Mal eine Praktikumsstelle mit Ausrichtung auf nachhaltige Konservierung vergeben werden.

Mit dem Verband der Museen der Schweiz VMS wurde eine Broschüre zum Integrated Pest Management IPM entwickelt und zwei dazugehörige Weiterbildungskurse wurden durchgeführt. IPM ist ein präventiver Ansatz zum Schutz von Sammlungen vor Schädlingsbefall.

KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG

Für die Kantonsarchäologie Zürich durfte das Sammlungszentrum wiederum eine Vielzahl von archäologischen Objekten restaurieren. Auch die Restaurierung eines mittelalterlichen Schwerts, welches im Vierwaldstättersee vor Ennetbürgen gefunden wurde, konnte im Auftrag des Staatsarchivs Nidwalden abgeschlossen werden. Erstmals wurden

zwei Objekte gescannt, um mit diesen Daten passende Objektstützen mittels 3D-Druck herzustellen. Diese Technologie weist Zukunftspotenzial für die Konservierung von archäologischen Objekten auf.

In Kooperation mit der Abegg-Stiftung wurde ein Vorprojekt zur Konservierung und Restaurierung der Fahnenbestände in der Schweiz durchgeführt. Das Thema soll im Rahmen eines Hauptprojekts in den kommenden Jahren vertieft werden.

Zahlreiche Objekte von externen Institutionen und aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums wurden analysiert. Erwähnt sei die Analyse der Beninbronzen aus dem Museum Rietberg, über die auch ein Kurzbericht für dessen Website verfasst wurde. Eine Quellfassung aus St. Moritz wurde auf eine allfällige Kontaminierung durch Arsen untersucht. Bei Objekten aus der Sammlung des SNM wurden Farbmessungen vorgenommen, um den Zustand vor und nach einer Ausstellung erkennen und mögliche Lichtschäden durch die Präsentation der Objekte quantifizieren zu können.

Ein substantieller Teil der Ressourcen wurde für das Ausstellungswesen eingesetzt. Das Sammlungszentrum war bei allen



Aufbau des inszenierten Plattenladens für die Ausstellung «TECHNO» im Landesmuseum Zürich.

Ausstellungen der drei Museen des Schweizerischen Nationalmuseums beteiligt. Dazu gehören die Produktion und das Aufstellen der Szenografie, Leihgaben abholen und rückführen, Leihverträge ausstellen, Einladungskarten verschicken, Objekte bereitstellen und verpacken, Montagen zur Präsentation der Objekte herstellen, Objekte installieren und Ausstellungen ausleuchten. Dazu kommen die für diese umfangreichen Arbeiten benötigten Koordinations- und Projektleitungsaufgaben.

ERWEITERUNGSBAU

Die Planung und die Vorbereitung für den Erweiterungsbau des Sammlungsentrums wurden vorangetrieben, damit ab Frühjahr 2026 gebaut werden kann. Seitens Sammlungs-zentrum waren im Hinblick auf den Erweiterungsbau zahlreiche Vorbereitungsarbeiten nötig. Einige Sammlungsbestände sowie die Stickstoffkammer und die Schreinerei mussten verschoben werden. Im Hinblick auf den Umzug wurde das Projekt zur Erschliessung des gesamten Bestands angegangen, welches 2025 abgeschlossen werden konnte.

Vorbereitend für den Umzug von Sammlungsbeständen aus dem Aussendepot wurden Daten zu den Objekten erhoben sowie deren Zustand und Befall durch tierische Schädlinge untersucht. Diese Arbeiten bilden die Grundlage für die anstehende Detailplanung des Umzugs der Objekte in den Erweiterungsbau. Punktuell wurden Bestände für den Umzug notkonserviert, damit diese transportfähig und handhabbar für die Einlagerung sind. Im Jahr 2025 lag der Fokus auf den Steinobjekten. Erste besonders fragile Objekte wurden gemäss Prioritätenliste bearbeitet.

Nebst der Umzugsplanung rückten weitere Fragen der präventiven Konservierung in den Vordergrund. Dazu gehörte die aktuelle Entwicklung unter den Museen, den Klimakorridor auszudehnen: Indem die Differenz zwischen Innentemperatur und der jahreszeitbedingten Aussentemperatur minimiert wird, kann Energie eingespart werden, was sich positiv auf die ökologische Nachhaltigkeit auswirkt. Um diese Themen zu bündeln und geeignete Standards zu entwickeln, wurde eine neue Stelle für Präventive Konservierung geschaffen.



Der Baugrund des Erweiterungsbaus wurde von der Kantonsarchäologie Zürich untersucht.



Für den Umzug in den Erweiterungsbau werden die Bestände untersucht, gereinigt, stabilisiert und für den Transport vorbereitet.



7 Sammlung

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz wider. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden im Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

AUSGEWÄHLTE SCHENKUNGEN & ERWERBUNGEN

WERKE AUS DEM NACHLASS VON HANS SANDREUTER

Das SNM konnte 2025 aus dem Nachlass des Basler Künstlers Hans Sandreuter (1850–1901) fünf Objekte erwerben. Sandreuter ist eng mit dem Landesmuseum Zürich verbunden, gewann er doch 1896 den Wettbewerb für die Mosaik an der Hoffassade des Landesmuseums mit Szenen aus der Schweizer Geschichte. Durch seinen unerwartet frühen Tod wurden nur zwei der sieben Felder in Mosaiken ausgeführt. Nun hat sich die Möglichkeit ergeben, einen nicht ausgeführten Entwurf zu erwerben: die Darstellung von Manesse und Hadlaub, an dem Sandreuter von 1900 bis 1901 nach einem Faksimile in der Manessischen Liederhandschrift gearbeitet hat. Die zweite Neuerwerbung ist ein Detail des Bärenträgers im Massstab 1:1; des ausgeführten Mosaiks der Gründung der Stadt Bern. Sandreuter hat darauf die Verteilung der Glasmosaiksteine eingetragen. Weiter konnten ein Atelierschrank und zwei Gipsmodelle für einen Kachelofen in die Sammlung aufgenommen werden. Diese stammen aus dem Haus zur Mohrhalde in Riehen, Sandreiters Wohn- und Atelierhaus, das er um 1897 vom Architekten Emanuel La Roche erbauen liess und selbst ausgestattet hat. Er entwarf Möbel, Öfen, Dekorationen der Boiserien nach englischen Vorlagen im Stil der Arts-and-Crafts-Bewegung.



Gipsmodelle einer Eckkachel mit Eulen- und einer Mittelkachel mit Maskenmotiv, 1898.



Bemalter Halbschrank, Auftragsarbeit, 1952.

KUNSTHANDWERK VON LUISE MEYER-STRASSER

Die Erben der Malerin und Kunsthandwerkerin Luise Meyer-Strasser (1894–1974) ermöglichten es dem SNM, aus deren Nachlass einen aussagekräftigen Bestand für die Sammlung auszuwählen. Es handelt sich um kunsthandwerkliche Objekte aus den Bereichen Keramik, Textil oder Möbel. Auch Entwürfe und Vorzeichnungen zu öffentlichen Aufträgen von Wandmalereien und Textilien wurden ausgewählt. Mit diesem Konvolut kann ein schöner Querschnitt durch das breite Wirken der bedeutenden Schweizer Künstlerin aufgezeigt werden. Die Auswahl zeigt sowohl ihr vielseitiges Werk wie auch ihre stilistische Weiterentwicklung. Luise Meyer-Strasser schuf öffentliche Werke, so etwa die Wandmalereien für fünf verschiedene Kindergärten in Zürich und das Café Münz, erhielt von Privaten verschiedene Aufträge und führte ab 1939 mit ihren Freundinnen Bertha Tappolet, Cornelia Forster, Martha Amata Good das Geschäft «Cornelius» an der Oberdorfstrasse in Zürich. Sie war eine der ersten Künstlerinnen, die ein eigenes Atelier in Zürich führte.

KOKOSNUSSPOKAL AUS DEM HISTORISMUS

Im Nachklang zur Ausstellung «Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern» konnte eine bedeutende Leihgabe aus Privatbesitz für das SNM erworben werden. Im Auftrag des Berner Architekten Karl Ludwig von Lerber (1830–1896) schuf der damals noch junge Luzerner Goldschmied Johann Karl Bossard (1846–1914) einen Kokosnusspokal ganz im Stil der Renaissance. Kupa und Deckel aus Kokosnuss sind mit vergoldeten Silberfassungen und figürlichen Medallions veredelt. Ein Putto mit Segel auf einem Delphin bekrönt den Deckelpokal. Der Fuss trägt das Wappen der Familie von Lerber. Eine Inschrift mit der Jahreszahl 1553 sowie eine Beschau- und eine Meistermarke aus derselben Zeit verleiteten lange dazu, den Pokal in das 16. Jahrhundert zu datieren. Auf der Weltausstellung 1873 in Wien wurde der Pokal unter den «Gegenständen aus dem Mittelalter und der Renaissance» aufgeführt.



Kokosnusspokal, hergestellt
von Johann Karl Bossard.

DER ZOLL-HAMMER WHAT IF...TARIFFS?

Als der US-amerikanische Präsident Donald Trump am Nationalfeiertag der Schweiz die neuen Importzölle ankündigt, herrscht zunächst blankes Entsetzen: 39 Prozent Zölle, die höchsten in Europa. Nick Hayek, der CEO von Swatch, hatte sich rasch aus der Schockstarre befreit und lancierte eine Zoll-Uhr: «WHAT IF...TARIFFS?» heisst die quadratische Swatch, die zuerst nur online, später auch in ausgewählten Swatch-Läden vertrieben wurde. «Eine positive Provokation», liess der Sprecher von Swatch verlautbaren. Sofort wurde die Swatch zu einem Verkaufserfolg. Über die Zahlen schwieg sich die Firma jedoch aus.

Das Merkmal des Modells: Die Umkehrung der arabischen Ziffern 3 und 9 auf dem Zifferblatt ergibt zusammen die Zahl 39 – und steht damit für die 39 Prozent Zölle auf die Uhrenexporte, was die Schweizer Uhrenindustrie und die gesamte Exportwirtschaft hart trifft. Die Uhr besteht aus einem bio-keramischen Gehäuse, welches in Grenchen hergestellt wurde. So steht die TARIFF-Swatch nicht nur für die US-Zollpolitik, sondern auch für ein umweltschonendes Herstellungsverfahren.



Armbanduhr «WHAT IF...TARIFFS?», Sonderedition mit verkehrten Ziffern 3 und 9. Uhr mit Originalverpackung.



Transparent für den Eurovision Song Contest in Basel,
hergestellt von der Fahnen Stadelmann GmbH.

DER ESC IN BASEL

Nach 36 Jahren war es wieder so weit: Die Schweiz gewann 2024 den European Song Contest (ESC), den grössten Gesangswettbewerb der Welt. Nemo konnte die begehrte Glas-trophäe nach Hause bringen. Im Jahr darauf war die Schweiz, in der 1956 der Gesangswettbewerb in Lugano gegründet wurde, wieder Gastland. Basel wurde von der Jury, zusammengesetzt aus der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft sowie der European Broadcasting Union, als Austragungsort gewählt. Die Wettbewerbe fanden in der St. Jakobshalle statt, wo insgesamt 6500 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz nahmen. Weitere 36000 Menschen verfolgten das Geschehen im benachbarten Fussballstadion auf der grossen Leinwand. Im Logo des ESC prangte ein Herz, das das 70-jährige Jubiläum des Wettbewerbs sowie die durch Musik ausgelöste Kraft der Vielfalt und Einheit symbolisierte. Verschiedene Werbematerialien der Veranstaltung, darunter Plakate, Postkarten und Pins, wurden in die Sammlung aufgenommen.

ALUMINIUMSTUHL VON ALFRED ROTH

Aluminium galt im frühen 20. Jahrhundert als typisch schweizerisches Material, da die Schweiz zu den Pionieren in der Produktion gehörte. Die Anwendung des Leichtmetalls wurde in verschiedenen Bereichen der Industrie, im Fahrzeugbau und im Haushalt gefördert. Als Material für Möbel bedurfte es allerdings an Starthilfe. Frankreich war diesbezüglich offensiver. Die Aluminium Alliance France schrieb 1933 einen internationalen Wettbewerb zur Gewinnung neuer Stuhlformen aus. Der Schweizer Architekt Alfred Roth (1903–1998), ein bedeutender Vertreter der Architektur der Moderne, entwarf dafür einen leichten, dynamisch wirkenden Stuhl. Ein gebogener, optisch zusammenhängender Aluminiumstab bildet das Gestell. Genietetete Aluminiumbänder formen Sitz- und Rückenlehne. Der Stuhl wurde in einer Kleinserie von etwa 20 Stück produziert. Erst an der Landesausstellung 1939 wurde Aluminium mit dem legendären Landi-Stuhl von Hans Coray als modernes Material für Möbel populär. Alfred Roths Stuhl ist das früheste Schweizer Aluminiummöbel und ergänzt das Ensemble in der Sammlung, zu dem die Breuer-Liege von 1936 und der Landi-Stuhl von 1939 gehören.



Aluminiumstuhl, Gestell aus durchlaufend gebogenem Stab, Sitzfläche und Rückenlehne aus einzelnen Lamellen, um 1930.



Bildnis des Wolfgang Haller (1525–1601), gemalt von Christoph Murer (1558–1614), Öl auf Nussbaumholz, 1595.

EIN BISHER UNBEKANNTES GEMÄLDE

Der Zürcher Künstler Christoph Murer (1558–1614) war in seiner Zeit als Glasmaler weit über die Stadtgrenzen hinaus erfolgreich. Durch Druckgrafiken und Kopien von Porträts wusste man, dass er auch gemalt hatte, doch war bisher kein Werk bekannt. Mit diesem Bildnis konnte nun das erste nachweisbare Gemälde Murers für die Sammlung erworben werden. Es ist mit seinem Monogramm signiert und auf 1595 datiert.

Dank eines Porträt-Holzschnitts konnte der Dargestellte als Pfarrer Wolfgang Haller (1525–1601) identifiziert werden, der als Vorsteher des Grossmünster-Stifts Zürich fungierte. Für die Klimageschichte der Schweiz einzigartig sind Hallers original erhaltene Aufzeichnungen der täglichen Zürcher Witterung zwischen 1545 und 1576. Die Inschrift beziffert sein Alter auf 71 Jahre.

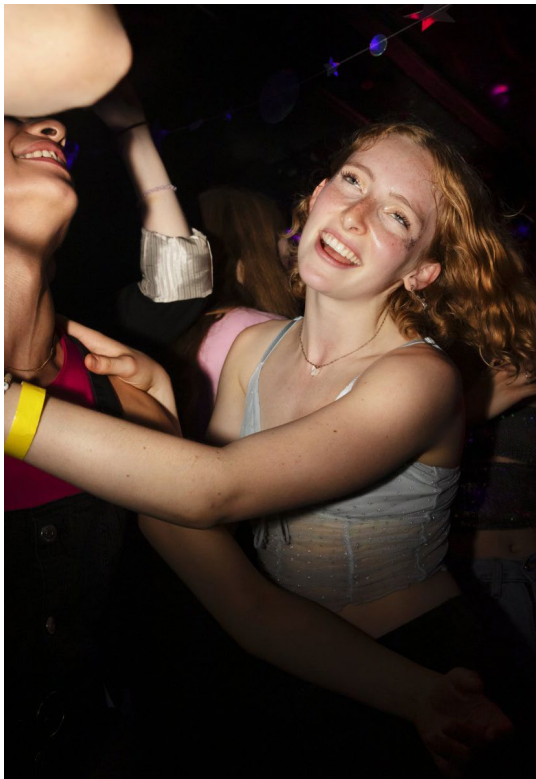
DIE TELLSKAPELLE AN DER HOHLEN GASSE

Caspar Wolf (1735–1783) erhielt 1773 vom Berner Verleger Abraham Wagner (1734–1782) den Auftrag, Schweizer Ansichten zu malen. Auf Reisen fertigte er Studien an, zu denen die hier präsentierte Gouache gehört. Dargestellt ist die 1638 erbaute Tellskapelle an der Hohlen Gasse zwischen Küssnacht und Immensee, wo Tell Gessler ermordet haben soll. Das Fassadenbild über dem Portal zeigt diese Szene. Wolf soll es 1768 zusammen mit dem noch heute erhaltenen Altarbild der Kapelle gemalt haben. Das Gemälde, das auf der Basis dieser Gouache entstanden ist, befindet sich bereits in der Sammlung des SNM.

Auf der Gouache erscheint die Gasse als breiter Weg, da dieser damals an der Gotthard-Handelsroute lag. 1937 wurde die inzwischen von Autos befahrene Strasse zur Hohlen Gasse verengt.



Vorlageskizze der Hohlen Gasse, gemalt von Caspar Wolf (1735–1783),
Gouache auf Vergé, um 1775.



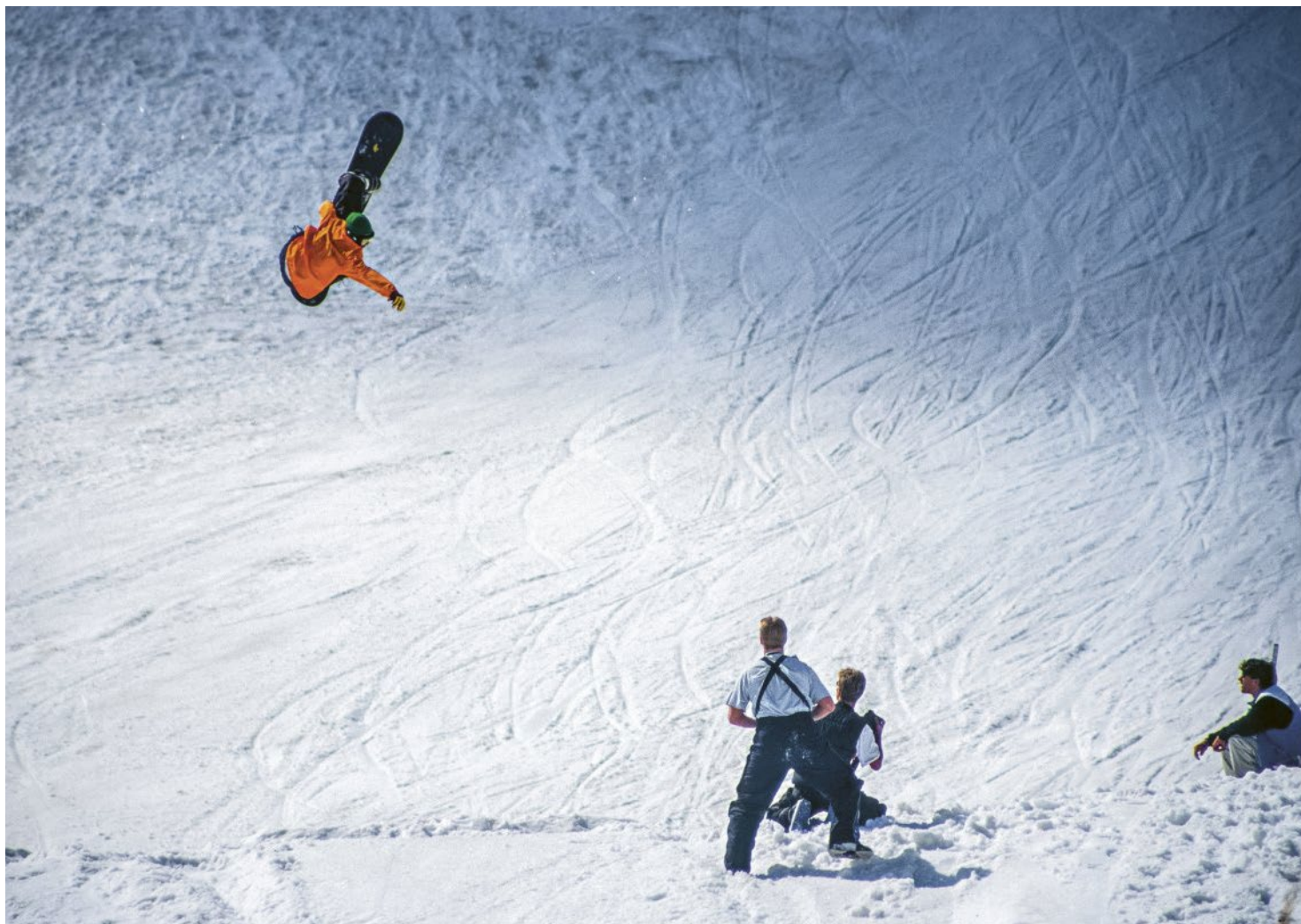
SWIFTIES

Die US-amerikanische Pop- und Country-Sängerin Taylor Swift ist eine weltweite Ikone. Als sie im Juli 2024 für zwei Konzerte im Stadion Letzigrund Halt machte, war die Berichterstattung über das kulturelle und wirtschaftliche Phänomen riesig. Anne Morgenstern fotografierte die Hingabe der Hardcore-Fans, der sogenannten «Swifties», an einer Pre-Party im Zürcher Klub «Wunderbox». Fünf ihrer Fotografien konnte das SNM als zeitgenössische Ergänzung der Sammlung zum Thema Pop- und Jugendkultur erwerben. Im Blitzlicht festgehalten sind die Emotionen der Fans beim gemeinsamen Feiern, Singen und Tanzen, aber auch Details wie die berühmten Freundschaftsarmbänder, die die Fans miteinander basteln, tauschen und sich gegenseitig verschenken.

Die «Swifties» an einer Pre-Party in Zürich, fotografiert von Anne Morgenstern am 1. und 2. Juni 2024.

FOTOGRAFIEEN AUS DER SNOWBOARDSZENE

Die Schneesportart Snowboarden erreichte die Schweiz zu Beginn der 1980er-Jahre aus den USA und fand schnell eine begeisterte Anhängerschaft. Insbesondere Jugendliche waren fasziniert vom Gefühl, abseits plattgefahrener Pisten frei durch den Tiefschnee zu gleiten und sich mit Tricks und Sprüngen kreativ auszudrücken. Der Fotograf und Filmemacher Patrick Armbruster gilt als bedeutender Chronist der nationalen und internationalen Snowboardszene. Durch viel Erfahrung gelang es ihm, die Fahrer bei ihren Tricks im richtigen, sprich möglichst stylish wirkenden Moment und als Teil von Gelände und Landschaft einzufangen. Die 14 für die Sammlung ausgewählten Fotografien fokussieren auf Schweizer Freestyle- und Freeride-Grössen wie Fabien Rohrer, Gian Simmen oder Nicolas Müller.



Snowboarder Michi Albin in Saas Fee,
fotografiert von Patrick Armbruster, 1998.



Figurengruppe aus Holz zum Thema
«Wehrwille» für die Expo 1964.

FIGUREN FÜR DIE EXPO 64

1964 präsentierte sich die Schweiz an der Landesausstellung Expo 64 in Lausanne als ein Land am technologischen Puls der Zeit. Im Zentrum stand jedoch mit dem «Weg der Schweiz» ein historischer Rückblick. Für diesen entwarf der Gestalter Hans Städeli (1930–2023) – langjähriger Dozent an der Kunstgewerbeschule Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste) – Figuren zur Vermittlung des Themas «Wehrwille». Mit seinen sechs rund 20 cm grossen gradlinigen Holzfiguren, die das SNM nun erwerben konnte, gewann Städeli Anfang der 1960er-Jahre den Wettbewerb. An der Expo 64 waren seine marionettenhaften Figuren in dreifacher Grösse in zahlreichen Farben und Formationen zu sehen.

COUTURE-ATELIERS UND HAUTE COUTURE MIT SCHWEIZER FOKUS

Mit der Neuerwerbung von rund 120 Ensembles aus der Sammlung der Schweizer Designerin und Haute-Couture-Schneiderin Rosmarie Amacher bot sich dem SNM die einzigartige Gelegenheit, die Modesammlung um wichtige Bestände im Bereich der Haute Couture und Handwerkskunst zu ergänzen. Die Sammlung beinhaltet zum einen hochkarätige internationale Haute Couture aus Schweizer Stoffen, zum anderen ausgewählte Stücke aus bekannten sowie bisher kaum dokumentierten Couture-Ateliers in der Schweiz. Entscheidend bei der Auswahl waren die Berücksichtigung von wichtigen textilen Handwerkstechniken sowie Informationen zu Kontext, Herstellung und Trägerin, die von der Sammlerin weitergegeben wurden. Dazu wurden Schnittmuster und Mouluren aufgenommen, die den Herstellungsprozess dokumentieren.



Ensemble aus Mantel und Stirnband,
Atelier Winteler, 1982.

DONATORINNEN & DONATOREN

René Heer, Gratec Service AG | *Affoltern am Albis*
Lotti Frieda Künzler-Müller | *Affoltern am Albis*
Basel Tourismus
Claudia Bosshardt | *Basel*
Aaron Estermann | *Basel*
Pascale Meyer | *Basel*
Therese Weber | *Belprahon*
Philipp Arndt | *Berlin (DE)*
Bundesdruckerei GmbH | *Berlin (DE)*
EDA, Generalsekretariat, Presence Switzerland /
House of Switzerland | *Bern*
Eidgenössische Münzstätte Swissmint | *Bern*
Jean-Daniel Gross | *Bern*
NCCFN Group GmbH | *Bern*
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft | *Bern*
Uli Straehler | *Etoy*
Aids-Hilfe-Schweiz | *Genf*
Jean Nicolas Richard Vogel | *Genf*
Michael Pavlovic | *Günsberg*
Natalie Keller | *Kirchberg SG*
Alexandre Herkommer | *Lausanne*

Alliette Biéler de Tschärner | *Lavigny*
Emmanuel de Tschärner | *Lavigny*
Urs F. Meier | *Lenzburg*
Chris Hoffmann | *Luzern*
Anna Elisabeth Rothenhäusler | *Niederglatt*
Suzanne Bonnard-de Tschärner | *Nyon*
Vincent Lieber | *Nyon*
Walter Rudolf Häberling | *Oberweningen*
Simona Martinoli | *Paudo*
Schweizerischer Feldweibelverband,
Sektion Zürcher Oberland | *Pfäffikon ZH*
Walter Schüpbach | *Prangins*
Marie-Salomé de Tschärner | *Prangins*
Guido Ruther | *Rafz*
Armino Kistler | *Riazzino*
Hans Fässler | *St. Gallen*
Éric Rochat | *St-Légier-La Chiésaz*
Ulrich Mettler | *Uetikon am See*
Heinrich Lange | *Uster*
Musée historique de Vevey
Annette Douglas | *Wettingen*

Erbengemeinschaft der Anna Sibylle
Peyer-Meyer | *Winterthur*
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF) | *Winterthur*
enSoie | *Zürich*
Roberto C. Feusi | *Zürich*
Thomas Freivogel | *Zürich*
Freunde Landesmuseum Zürich
Hans-Ulrich Geiger | *Zürich*
Andreas Iten | *Zürich*
Susanne Kneisl | *Zürich*
Peter Püntener | *Zürich*
Niklaus Städeli | *Zürich*
Stadt Zürich, Sportamt, Sportförderung + Beratung
Barbara Stockar | *Zürich*
Frank Tschui | *Zürich*
Ruth Wehrlin | *Zürich*
Christian Weiss | *Zürich*
Alice Weiss-Rüd | *Zürich*
20-Minuten-Gruppe | *Zürich*



8 Forschung & Vernetzung

STUDIENZENTRUM, FORSCHUNG & LEHRE

STUDIENSAMMLUNGEN

Über 400 Personen konsultierten im Rahmen von Forschungsarbeiten, Publikationen, Ausstellungsprojekten sowie zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen die Studiensammlungen. Studierende konnten ihren kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Die Studiensammlung zur Zürcher Seidenindustrie wurde nicht nur im Rahmen von Universitätsseminaren rege benutzt, sondern auch von Vertreterinnen und Vertretern grosser Modehäuser wie Yves Saint Laurent, Zegna und Chanel besucht, was ihre internationale Ausstrahlung unterstreicht.

Über 1000 Schülerinnen und Schüler nahmen an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten sie, sich anhand von Objekten mit Geschichte und Erinnerung, dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden auseinanderzusetzen. Des Weiteren konnten Beziehungen mit Partnerorganisationen, Universitäten, Expertinnen und Experten sowie Fachhochschulen weiter ausgebaut und gepflegt werden.

Für eine Leihanfrage aus dem Ausland wird der Zustand von archäologischen Objekten geprüft. Nur wenn während des Transports und der Präsentation in einer Ausstellung keine Schäden entstehen, wird einer Leihanfrage zugestimmt.



BIBLIOTHEK

Die Bibliothek konnte ihre Serviceleistungen weiter ausbauen. Dank der neu eingeführten digitalen Dokumentenlieferung ist der Zugang über den swisscovery-Katalog zu den Beständen deutlich einfacher geworden.

Die öffentliche Nutzung des Lesesaals blieb mit über 4000 Besuchenden erfreulich hoch. Zudem wurden mehr als 1500 Monografien und Broschüren sowie zahlreiche Zeitschriftenhefte erschlossen und für die Nutzung bereitgestellt. Auf der Plattform e-rara konnten 21 historische Werke neu im Volltext zugänglich gemacht werden.

Im Sommer wurde der gesamte Bestand an Kleinschriften und Broschüren im Magazin revidiert. Die daraus resultierenden Bereinigungen in der Bibliotheksdatenbank erhöhen die Datenqualität nachhaltig und verbessern damit die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit der Bestände.

Im Herbst zeigte die Bibliothek für sechs Wochen eine Intervention mit Materialien der Schweizerischen Bibliothek für Blinde (SBS) zum Thema «200 Jahre Braille-Schrift».

ARCHIVE

Nachdem in den letzten Jahren die Struktur des Sammlungsarchivs stetig verbessert und weiterentwickelt wurde, stand im Berichtsjahr die Papierablieferung ans Bundesarchiv im Rahmen des bundesweiten Vorhabens «Abschluss Papierablieferungen», die im Vorjahr mit dem Erstellen eines Inventars und der Bewertung einsetzte, im Vordergrund. Diese Arbeiten haben gleichzeitig zu einer Verbesserung der Verhältnisse im Archivdepot geführt und die Voraussetzung für eine übersichtliche Neuaufrichtung der Bestände geschaffen. Ein in den letzten Jahren vorbereiteter Archivplan wurde verbessert und geprüft. Besonders erfreulich war zudem das Zustandekommen mehrerer Leihgaben für eine Ausstellung im Museo Villa dei Cedri in Bellinzona.

Durch die Schenkung eines Archivbestands des Arztes und Prähistorikers Victor Gross (1845–1920) hat das Archiv einen umfangreichen Zuwachs erhalten, der im Zusammenhang mit dem damals noch jungen Bundesstaat steht. In den Jahren 1884–1885 tätigte der Bund zum ersten Mal einen Ankauf von Objekten. Dabei handelte es sich um die Sammlung von Victor Gross mit bedeutenden Funden von Pfahlbausiedlungen aus dem Drei-Seen-Land rund um Neuenburg und Biel. Diese Sammlung befindet sich heute im SNM. Der nun geschenkte Archivbestand umfasst Briefe, Dokumente, Objektlisten und Fotografien und ermöglicht unter anderem die Rekonstruktion

des weitverzweigten Beziehungsnetzes von Victor Gross, zu welchem wichtige Persönlichkeiten wie der Archäologe Heinrich Schliemann (1822–1890), der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler (1845–1924) sowie der Maler Albert Anker (1831–1910) zählten.

Das Bildarchiv war im Vorfeld der Migration zum neuen Sammlungsmanagementsystem MuseumPlus massgeblich in Testmigrationen, Mapping und Konfigurationen eingebunden. Zu Beginn des Jahres wurden mit der Erschliessung von Kleinbildfilmen und der Umverpackung gefährdeter Negative zwei neue Projekte zur Sicherung des analogen Bestands gestartet.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Bildaufträge bearbeitet. Besonders hervorzuheben sind Neuaufnahmen von Uniformen für ein Standardwerk über Schweizer Söldnertruppen in neapolitanischen Diensten sowie für einen wissenschaftlichen Beitrag über profane Wandmalerei in Fribourg. Darüber hinaus konnten mehrere Digitalisierungsprojekte erfolgreich umgesetzt werden. Gemeinsam mit dem Sammlungsarchiv wurde das Projekt «Geschichte des Sammelns» zur historischen Dokumentation der Sammlungspraxis des SNM initiiert.

FORSCHUNG

Die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums führten Projekte zur Erschliessung, Konservierung und wissenschaftlichen Aufarbeitung der Sammlungsbestände durch. Zu diesen Beständen zählen im Berichtsjahr unter anderem Fahnen, Kostüme aus dem 20. Jahrhundert, Werke von Schweizer Grafikerinnen und Grafikern sowie diverse Konvolute im Bereich Fotografie und Accessoires. Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit.

FORSCHUNGSPROJEKT ZU DEN FAHNENBESTÄNDEN IN DER SCHWEIZ

In Kooperation mit der der Abegg-Stiftung werden zurzeit die Fahnen des Schweizerischen Nationalmuseums sowie weitere Sammlungen erforscht, dabei liegt der Schwerpunkt auf der Restaurierungsgeschichte. Da sich viele Fahnen in schweizerischen Sammlungen in einem konservatorisch schlechten Zustand befinden, soll das auf eine mehrjährige Laufzeit ausgelegte Forschungsprojekt einen Beitrag zur langfristigen Bewahrung der Fahnen leisten.

Das Projekt befasst sich einerseits mit der Entwicklung von zukünftigen, nachhaltigen Restaurierungsmethoden für Fahnen in kritischem Zustand, andererseits mit der Erarbeitung von entsprechenden Studieninhalten zu Ausbildungszwecken

bei der Konservierung und Restaurierung von Textilien. Im Berichtsjahr konnte ein Vorprojekt abgeschlossen werden. Ein Feldkatalog für die Datensammlung wurde erstellt, die Datenerfassung und Quellenforschung anhand ausgewählter Objekte gestartet sowie eine eingehende Untersuchung früherer Restaurierungsmassnahmen konnte durchgeführt werden. Zudem fand ein Austausch mit Expertinnen und Experten der Restaurierung von Fahnen statt.

PROVENIENZFORSCHUNG ZU NS-RAUBKUNST

Im Berichtsjahr konnte ein weiterer Bericht zur Provenienzforschung abgeschlossen werden. Für die vorangehenden Berichte siehe short.nationalmuseum.ch/provenienzforschung.

Für den aktuellen Bericht wurden die Erwerbungen von 1933 bis 1950 untersucht. Insgesamt konnten vier Objekte neu als mögliche Raubkunst identifiziert werden. Dabei handelt es sich um eine Wollstickerei aus dem 17. Jahrhundert, ein Fragment einer Wollwirkerei aus dem 15. Jahrhundert sowie zwei Deckelhumpen, die auf die Jahre um 1700 bzw. 1624–1628 datiert werden können.

Untersucht wurden auch die Bestände, die das SNM vom Kunsthändler Max Kitzinger (1885–1958) käuflich erworben hat. Kitzinger wird in Zusammenhang mit Raubkunst immer wieder erwähnt, bisher lagen aber keine Forschungen zu seiner Person

vor. Kitzinger verkaufte viele Objekte mit falscher Herkunftsangabe und handelte unter anderem auch mit Fälschungen. Von den Erwerbungen, die das SNM getätigt hat, weist eine Holzskulptur, datiert um 1500, Hinweise auf mögliche NS-Raubkunst auf.

Somit konnten in den Sammlungen des SNM bisher insgesamt sieben Objekte identifiziert werden, zu denen Hinweise auf NS-Raubkunst vorliegen, sowie ein Glasgemälde, das eindeutig als Nazi-Raubkunst identifiziert wurde. Die fünf Objekte, die durch die neuesten Forschungen ermittelt sind, sind wie die bereits identifizierten Bestände in der Lost Art-Datenbank publiziert.

LEHRE

Die wissenschaftliche Aufarbeitung und Konservierung der Sammlung ist die Voraussetzung für die Ausstellungstätigkeit und die kuratorische Arbeit. Bei der Forschungstätigkeit und Lehre des SNM ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene ein wichtiger Aspekt.

Die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen des Fachbereichs Konservierung-Restaurierung wurde weitergeführt. Dabei wurden insgesamt neun Studierende der Fachrichtung Konservierung aus dem In- und Ausland im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den Bereichen Grafik, Papier, Gemälde und Skulpturen, Möbel, archäologische Bodenfunde und Kulturgüterschutz ausgebildet. Im Bereich der Vermittlung sowie der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit absolvierten drei Studierende ein Praktikum. Es wurden drei Masterarbeiten betreut. Für die Universitäten Basel, Bern und Zürich, die Hochschule der Künste Bern, die Zürcher Hochschule für Künste, die Fachhochschule Graubünden,

die Scuola Universitaria professionale della Svizzera italiana, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, den Verband der Museen der Schweiz VMS sowie die Militärakademie der ETH Zürich wurden diverse Ausbildungsmodule und Lehrveranstaltungen im Bereich Kulturgütererhaltung, Materialanalytik und Museologie durchgeführt. Mitarbeitende des SNM engagierten sich als Expertinnen und Experten in Kommissionen von Hochschulen, kantonalen Institutionen, nationalen Gremien und Museen.



Im Studienzentrum können verschiedene Sammlungen konsultiert werden, zum Beispiel über 4000 Objekte aus den Textilarchiven.

TAGUNGEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERINSTITUTIONEN

World Tours and globetrotters. Actors, practices and imaginaries | in Zusammenarbeit mit Université de Genève | Château de Prangins

Jenseits von Grenzen. Österreichische und Schweizer Kunstwissenschaft im globalen Kontext | in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker der Schweiz (VKKS) | Landesmuseum Zürich

Treffen Leiterinnen und Leiter Graphischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz | in Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich, der ETH Zürich und dem Museum zu Allerheiligen | Landesmuseum Zürich

Klösterliche Kulturgüter ohne Zukunft? Perspektiven im Dialog | in Zusammenarbeit mit der Schweizer Kapuziner-Provinz und der Stiftsbibliothek St. Gallen | Landesmuseum Zürich

Zum 40-jährigen Jubiläum der Aids-Hilfe Schweiz | in Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz | Landesmuseum Zürich

Tell me your story. Geschichte als Geschichten. Herausforderungen von Oral History in audiovisuellen Darstellungen | in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste, Cast / Audiovisual Media | Landesmuseum Zürich

VORTRÄGE UND PODIEN VON UND MIT MITARBEITENDEN DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

Tagung: **Une Europe des Jardins Unis | VII^e Forum européen des jardins historiques** | Brüssel (BE)
Vortrag: The Kitchen Garden of the Château de Prangins. Cultivated Diversity as Shared Heritage
Stéphane Repas Mendes

Tagung: **Museums and the Internet** | Max Ernst Museum Brühl des LVR (DE)
Vortrag: Digitale Innovation im Museum: Was bedeutet das ganz genau? Ein Erfahrungsbericht aus dem Pilotprojekt «Stories» des Schweizerischen Nationalmuseums
Céline Florence Hug

Tagung: **Los Encuentros de Museología, ICOM España** | Museo de Pontevedra (ES)
Vortrag: El Centro de Colecciones del Museo Nacional Suizo – Un modelo de cooperación en la gestión y conservación de las colecciones y la mutualización de servicios
Roman Aebersold

Tagung: **Domaines et paysages en mutation. Réappropriations, récréations et réactivations** | Institut national d'histoire de l'art | Paris (FR)
Vortrag: Prangins: Garder la mémoire d'un domaine réduit territorialement; mise en valeur par la patrimonialisation et la muséalisation
Helen Bieri Thomson

Tagung: **Polis & Sanctuary** | École française de Rome, Istituto Svizzero | Rom (IT)
Vortrag: Religious Identity in Sicilian and South Italian poleis (6th–5th cent. BC): a Numismatic Survey
Christian Weiss

Tagung: **16th ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials** | Working Group Interim Meeting | Göteborg (SE)
Vortrag: A transalpine collaboration – Revising the conservation of Ötzi's clothes and equipment
Alexander Dittus

Tagung: **Wie stark ist unsere Demokratie? Die Rolle der Parlamente in einer unsicheren Welt**, im Rahmen des Tags der Parlamente | Kantonsrat Zürich, Interkantonale Legislativkonferenz, Schweizerische Gesellschaft für Parlamentsfragen | Zürich
Vortrag: Kulturelles Gedächtnis als Instrument demokratischer Resilienz
Denise Tonella

Tagung: **Jenseits von Grenzen. Österreichische und Schweizer Kunstwissenschaft im globalen Kontext** | Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker der Schweiz | Zürich
Podium: Museen der Zukunft. Potenziale und Herausforderungen
Denise Tonella

Tagung: **Museen im digitalen Wandel** | Jahreskongress von VMS und ICOM Schweiz | La Chaux-de-Fonds
Vortrag: Repenser la transformation numérique: entre culture institutionnelle, technologies et intelligence artificielle
Günhan Akarçay

Tagung: **(Un)sichtbarkeit** | 7. Schweizerische Geschichtstage, Universität Luzern
Panel: Augen auf! – Wie Public History koloniale Spuren sichtbar machen kann
Marina Amstad / Marilyn Umurungi

Tagung: **(Un)sichtbarkeit** | 7. Schweizerische Geschichtstage, Universität Luzern
Panel: Aids Memorial Quilt Svizzera. Storie di invisibili costretti alla visibilità
Luca Tori / Kevin Heiniger

Tagung: **(Un)sichtbarkeit** | 7. Schweizerische Geschichtstage, Universität Luzern
Vortrag: Aids Memorial Quilt Schweiz, beim Panel: Aids Memorial Quilt Svizzera. Storie di invisibili costretti alla visibilità
Luca Tori

Tagung: **(Un)sichtbarkeit** | 7. Schweizerische Geschichtstage, Universität Luzern
Vortrag: «Ikonische Bilder» im Kontext Fürsorge und Zwang, beim Panel: Geschichte ans Licht bringen bei besonders schützenswerten Personendaten
Rebecca Sanders

Tagung: **Mit dem AI-Autopiloten in die «Zero Ticket» Zukunft** | Digital Marketing Conference, Networking Event | Landesmuseum Zürich
Vortrag: Die Zero Ticket Mission
Michael Leuzinger

Tagung: **muse Partner Event** | Musée d'Histoire Naturelle de Neuchâtel
Vortrag: muse insights from the National Museum Zurich
Günhan Akarçay

Tagung: **History and the Public** | Universität Basel, Department Geschichte, Graduate School of History
Podium: Expert:innenrunde
Andrej Abplanalp

Tagung: **Les collections de numismatique antique en Suisse au XXI^e s.: conservation, valorisation, publication** | Universität Freiburg
Vortrag: Die Digitalisierung der Münzsammlung des Schweizerischen Nationalmuseums: Was sind die Ziele und wie erreichen wir sie?
Christian Weiss

Tagung: **I Leponti tra mito e realtà. L'archeologia della Svizzera italiana dopo 25 anni** | Associazione Archeologica Ticinese | Bellinzona
Vortrag: Vento fresco da Sud. 25 anni di archeologia in Ticino
Luca Tori

Talk: **Il passato come risorsa per il futuro** | TEDxBellinzona
Denise Tonella

Vortrag: **Die Kraft kulturhistorischer Museen. Ein Blick hinter die Kulissen des Schweizerischen Nationalmuseums** | Rotary Club Salzburg (AT)
Denise Tonella

Vortrag: **Geschichte bewahren, Zukunft gestalten. Das Schweizerische Nationalmuseum im Wandel** | Kunsthalle Lübeck (DE)
Denise Tonella

Vortrag: **Echi del passato – interrogare la storia** | Società Svizzera di Milano, Mailand (IT)
Denise Tonella

Vortrag: **Preventive Conservation. Decontamination, IPM, Risk Management** | Hochschule der Künste Bern | Konservierung und Restaurierung
Gaby Petrak

Vortrag: **Schweizer Auswanderung im 19. Jahrhundert** | Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Marina Amstad

Vortrag: **Compiangere, Ricordare, Combattere. Storie di Quilts svizzeri e ticinesi** | Zona Protetta, Lugano
Luca Tori

Vortrag: **The West and the Rest? Kolonialität und die Künste** | Hochschule Luzern, Design Film Kunst, Ringvorlesung
Marilyn Umurungi

Panel: **Die moderne Schweiz und die Welt: ein Stück Kolonialgeschichte** | Verein Südpol Luzern
Marilyn Umurungi

Vortrag: **Mehrsprachigkeit im Museum** | Museumsplattform, Sankt Gallen
Luca Tori

Vortrag: **The power of museums in time of crisis** | Paul Scherrer Institut, Villigen
Denise Tonella

Vortrag: **Die Rolle des Schweizerischen Nationalmuseums in der multikulturellen Gesellschaft. Was sammelt das Museum heute und wie vermittelt es Geschichte im 21. Jahrhundert** | Internationaler Lyceum Club Zürich
Denise Tonella

Vortrag: **Museen im Dienst der Gesellschaft. Relevanz und Rezeption** | Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Public Value, Zürich
Denise Tonella

Vortrag: **Aus der Not geboren. Arbeitende Kinder** | Freundeskreis Staatsarchiv Zürich
Rebecca Sanders

Vortrag: **Ein Sammelsurium. Zur Geschichte der Sammlung «Technologie & Brauchtum» des Schweizerischen Nationalmuseums** | Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft
Erika Hebeisen

Podium: **What Is the Door of the Techno-Club «Tresor» Doing at the «TECHNO» Exhibition in the Zurich Museum?** | National Museum of Lithuania, Vilnius (LT)
Luca Tori

Podium: **Neutralität und Wissen** | Aargauer Kunsthaus, Aarau
Denise Tonella

Podium: **Storytelling e nuove tecnologie per un turismo sostenibile** | Fortezza Bellinzona
Denise Tonella

Podium: **La Svizzera in un museo** | Dazio Grande, Rodi-Fiesso
Denise Tonella

Podium: **Fotogeschichten. Das visuelle Gedächtnis der Schweiz** | Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Benteli Verlag, Landesmuseum Zürich
Aaron Estermann

AUSBILDUNG DURCH MITARBEITENDE DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

Universität Basel | Basel Graduate School of History

Workshop: «Blogbeiträge schreiben»

Géraldine Lysser

Universität Bern | Institut für Kunstgeschichte, Geschichte der textilen Künste

Seminar: «Experience textile history up close. On the trail of Zurich's silk industry at the Swiss National Museum»

Andrea Franzen

Universität Zürich | Historisches Seminar

Übung: «Geschichte in der digitalisierten Welt: Digitale Bilder und Bildarchive».

Exkursion: «Von der Agentur zum Pressebildarchiv, Exkursion ins ASL-Archiv und das Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern»

Katharina Kofler

Universität Zürich | Historisches Seminar

Kolloquium: «Mittelalternumismatik der Schweiz»

Block: «Mittelalter-Münzen in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums»

Christian Weiss

Universität Zürich | Historisches Seminar

Proseminar: «Körper in Antike und Neuzeit»

Block: «Darstellung und Ikonografie von Nacktheit auf Münzen»

Christian Weiss

Universität Zürich | Institut für Archäologie

Kurs: «Umgang mit grabungsfrischen Funden»

Stefanie Bruhin / Alexander Dittus

Universität Zürich | Institut für Archäologie

Seminar: «Quellenkunde der römischen Archäologie»;

Block: «Einführung in die römische Numismatik»

Christian Weiss

Universität Zürich | Institut für Archäologie

Lehrveranstaltung: «Bestimmungsübung zur prähistorischen Archäologie».

Übungen «Keltische Numismatik» und «Römische Numismatik»

Christian Weiss

Scuola Universitaria professionale della Svizzera italiana | Dipartimento ambiente costruzioni e design

Lehrveranstaltung: «Antropologia culturale»

Denise Tonella

Scuola Universitaria professionale della Svizzera italiana | Dipartimento Conservazione e restauro

Modul: «Objektbewahrung, Objektverwaltung und Konservierungsforschung im Sammlungszentrum»

Laura Mosimann / Katharina Schmidt-Ott / Elke Müräu

Hochschule der Künste Bern | Textilkonservierung und -restaurierung

Modul: «Konservierung und Restaurierung von Interieurtextilien und Polsterungen»

Gaby Petrak / Iona Leroy

Fachhochschule Graubünden | CAS in Museumsarbeit

Modul: «Sammlung»

Heidi Amrein / Pascale Meyer

Fachhochschule Graubünden | CAS in Museumsarbeit

Modul: «Objekterhaltung»

Elke Müräu / Gaby Petrak / Iona Leroy / Ulrike Rothenhäusler / Sarah Longree / Natalie Ellwanger / Svenja Mühlhauser / Anna Jurt / David Blazquez / Christian Affentranger

Haute Ecole Arc Neuchâtel | Filière Conservation- restauration

Modul: «Les méthodes d'analyses spectroscopiques non destructives des matériaux constituant les biens culturels au laboratoire de recherche en conservation»

Erwin Hildbrand / Vera Hubert / Tiziana Lombardo

Haute Ecole Arc Neuchâtel | Filière Conservation- restauration

Modul: «Eisenkonservierung und -restaurierung»

Alexander Dittus / Gaëlle Liengme

Volkshochschule Zürich

Ringvorlesung: «Faszinosum Marginalien: Überraschende
Randzeichnungen in mittelalterlichen Büchern»

Christine Keller

**Zürcher Hochschule der Künste | Departement Design,
Knowledge Visualisation**

Modul: «Scientainment»

Luca Tori

ICOM Suisse | Cours de muséologie

Vortrag: «Introduction au cours: présentation du Musée
national suisse»

Marie-Hélène Pellet

**Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft |
CAS Angewandte Kunstwissenschaft**

Modul: «Historische Möbel»

Gaby Petrak / Sonja Bantli

**Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft |
CAS Angewandte Kunstwissenschaft**

Modul: «Objektaufbewahrung, Sammlungspflege»

Elke Müräu

**Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft |
CAS Angewandte Kunstwissenschaft**

Modul: «Plakate»

Anna Jurt / Daniela Schwab

Verband der Museen der Schweiz VMS

Workshop: «Integrated Pest Management.

Präventive Massnahmen zum Schutz von Kulturgütern»

Nikkibarla Calonder / Gaby Petrak

Schweizerischer Verband für Konservierung-Restaurierung

Modul: «Bergen und stabilisieren von wassergeschädigtem
Kulturgut»

Natalie Ellwanger / Elke Müräu

Verein Museen Zentralschweiz

Kurstag: «Achtung! Gefahrgut im Museum»

Elke Müräu / Gaby Petrak / Tino Zagermann / Jürg Mathys /

Erwin Hildbrand

Fondation Science et Cité | Réseau Science et Cité

Vortrag: «Comment élaborer des projets de Citizen Science?»

Marie-Dominique de Preter

Militärakademie MILAK der ETH Zürich

Modul: «Kulturgüterschutz, bewaffneter Konflikt
und das Schweizerische Nationalmuseum»

Elke Müräu

Notfallverbund Zürich

Modul: «Stabsarbeit und Krisenmanagement»

Elke Müräu

PUBLIKATIONEN

AUSSTELLUNGEN

TECHNO

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Christoph Merian Verlag (Hrsg.)
Basel | 2025

ISBN 978-3-03969-041-1 (Verlagsausgabe)

ISBN 978-3-905875-50-8 (Museumsausgabe)

Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Scheidegger & Spiess Verlag AG (Hrsg.)
Zürich | 2025

ISBN 978-3-03942-277-7 (Verlagsausgabe)

ISBN 978-3-905875-83-6 (Museumsausgabe)

ISBN 978-3-03942-278-4 (EN)

(Verlagsausgabe)

ISBN 978-3-905875-84-3 (EN)

(Museumsausgabe)

Accessoires. Objekte der Begierde

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Zürich | 2025

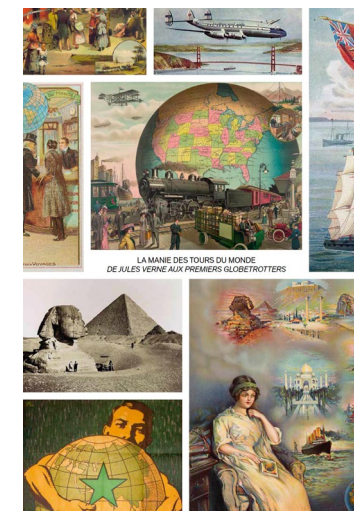
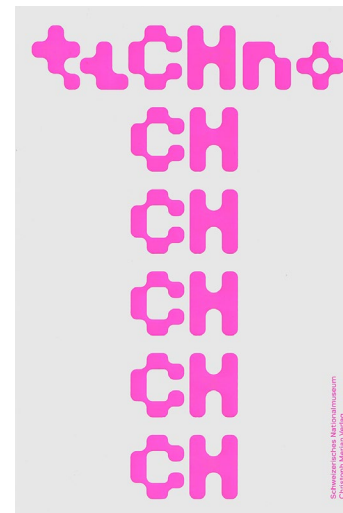
ISBN 978-3-905875-79-9

La manie des tours du monde. De Jules Verne aux premiers globetrotters

Paris: Lienart; Prangins: Château de Prangins;
Genève: Université de Genève | 2025

ISBN 978-2-359064-59-9 (Verlagsausgabe)

ISBN 978-3-905875-94-2 (Museumsausgabe)



SAMMLUNG

Die Sammlung. Les collections. Le collezioni.

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)

Zürich | 2025

ISSN 1660-7309 (Druck)

ISSN 2297-1262 (Online)

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM.
MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO.
MUSEUM NAZIONALE SVIZZERO.

Die Sammlung. Les collections.
Le collezioni. 2025.

WEITERE PUBLIKATIONEN

Rassismuskritische Dokumentation. Ein Handbuch für GLAM-Institutionen, Bernisches Historisches Museum, ETH-Bibliothek, Sammlungen und Archive, Historisches Museum Basel, Kunsthaus Zürich, Museum für Kommunikation Fotostiftung Schweiz, Schweizerisches Nationalmuseum, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Zürich, criticalGLAM.ch | 2025

Integrated Pest Management. Präventive Massnahmen zum Schutz von Kulturgütern, Schweizerisches Nationalmuseum, Normen und Standards, Empfehlungen des Verbands der Museen Schweiz | 2025

Bieri Thomson Helen

«**Industrie**», in: Sara Petrella und Mylène Steity (Hrsg.), *Abécédaire Arts & Musées: Histoire coloniale et voix autochtones*, Zürich, Seismo | 2025, 226–233

Bieri Thomson Helen

«**L'éventail, un accessoire au service de la galanterie**», in: *Le château de La Sarraz et ses collections*, in: Dave Lüthi, Sabine Utz, Clara Lauffer (Hrsg.), *PatrimoineS, Collections cantonales vaudoises 7* | 2025, 40

Bieri Thomson Helen

«**L'arbalète au salon ou lorsque Guillaume Tell fait irruption dans les intérieurs de la bourgeoisie: entre exaltation romantique et revendication politique**», in: *Annales Benjamin Constant 50* | 2025, 111–131

Blanchard Pierre-Louis

«**Rassismus, Diskriminierung und Künstliche Intelligenz KI**», in: Rassismuskritische Dokumentation. Ein Handbuch für GLAM-Institutionen, Zürich. criticalGLAM.ch | 2025, Kap. 10.2

Dittus Alexander / Schramm Janet / Bruhin Stefanie / Putzer Andreas

«**A transalpine collaboration-Revising the conservation of Ötzi's clothes and equipment**», in: Proceedings of the 16th Conference of the ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials Working Group, Göteborg | 2025, 22–29

Estermann Aaron

«**Automatenfotos. Gesucht und gefunden**», in: Obacht Kultur. Das Kulturblatt aus Appenzell Ausserrhoden 52 | 2025/2, 10

Hug Céline Florence

«**Traitement des continuités coloniales dans un outil de travail muséologique**», in: Sara Petrella und Mylene Steity (Hrsg.), Abecedaire Arts & Musees: Histoire coloniale et voix autochtones, Zurich, Seismo | 2025, 68–77

Indermühle Joya

«**Techno-Sound generiert visuelle Bilder in unseren Köpfen**», in: TECHNO, Basel | 2025, 80–83

Joseph Edith / Monachon Mathilde / Moll-Dau Friederike / Pelé Charlène / Schramm Janet / Schmidt-Ott Katharina / de Weck Sabine / Ganesan Sathiyarayanan

«**Introducing green conservation protocols for the preservation of water-logged wood**», in: Proceedings of the 16th Conference of the ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials Working Group, Göteborg | 2025, 308–316

Stelzner Jörg / Gwerder Damian / Pohmann Rolf / Schuetz Philipp / Muskalla Muskalla / Wittköpper Markus / Schmidt-Ott Katharina / Stelzner Ingrid

«**Stabilisation of waterlogged archaeological wood. The analysis of structural and dimensional changes of different conservation methods using magnetic resonance imaging and X-ray micro-computed tomography**», in: Scientific Reports 15 | 2025

Tonella Denise

«**Das kulturelle Gedächtnis als Fundament demokratischer Resilienz**», in: Parlament, Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen 3/28. Jahrgang | 2025, 27–33

Tori Luca

«**Specchio del presente. La cintura in archeologia. Metodologie**», in: Fasten your Belts. From Iberia to North-West Italy, Veronica Cicolani, Raimon Graells i Fabregat, Lorenzo Zamboni (Hrsg.), Nemesis 4 | 2025, 141–155

Tori Luca

«**Techno-Stimmen**», in: TECHNO, Basel | 2025, 15–17

Tori Luca

«**Inmitten des Chaos wandten wir uns Techno zu**», in: TECHNO, Basel | 2025, 101–107

Tori Luca

«**Quilts – Trauern, Erinnern, Kämpfen seit über 40 Jahren**», in: Positive Magazine 2 | 2025, 20–22

Will Nikola Laura / Bruhin Stefanie / Funck Andrea / Hildbrand Erwin / Schmidt-Ott Katharina

«**Controlled air-drying of archaeological antler. A comparison between untreated, polyethylene glycol 400 and glycerol-treated antler finds from Swiss lakeside settlements**», in: Proceedings of the 16th Conference of the ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials Working Group, Göteborg | 2025, 202–212

Weiss Christian

«**The Salian Crown and its Representation on Coins: an Unknown Hoftagsprägung from Zurich**», in: The Many Sides of a Coin. Money and Materiality Throughout History: Essays in Honour of Lucia Travaini, Monica Baldassarri, Barrie Cook, Stefano Locatelli (eds.), Mailand | 2025, 205–22

BILDUNG UND VERMITTLUNG

TECHNO

Schulunterlagen
Landesmuseum Zürich | 2025

Swiss Press Photo 25 & World Press Photo 2025

Schulunterlagen
Landesmuseum Zürich | 2025

Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz

Schulunterlagen
Landesmuseum Zürich | 2025

Tours du monde. De Jules Verne aux premiers globetrotters

Dossier pédagogique
Château de Prangins | 2025

Swiss Press Photo 25 & World Press Photo 2025

Dossier pédagogique
Château de Prangins | 2025

Noblesse oblige! La vie de château au 18^e siècle

Dossier pédagogique
Château de Prangins | 2025

Noblesse oblige! La vie de château à Prangins

Carnet FALC (facile à lire et à comprendre)
Château de Prangins | 2025

Tours du monde. De Jules Verne aux premiers globetrotters

Carnet FALC (facile à lire et à comprendre)
Château de Prangins | 2025

Volksmusik

Schulunterlagen
Forum Schweizer Geschichte Schwyz | 2025

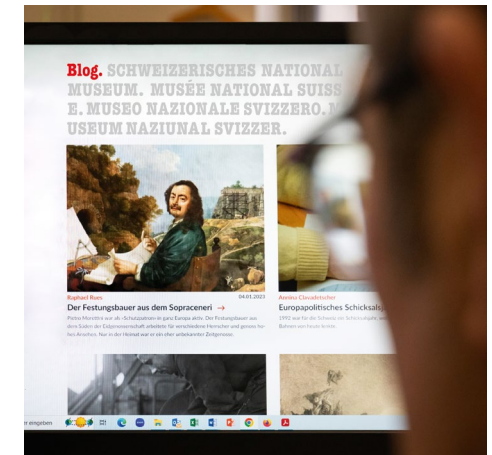
ZEITSCHRIFTEN UND BLOG

Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte (ZAK)

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich.
Verlag J. E. Wolfensberger AG, Band 82, Hefte 1–4 | 2025

Blog des Schweizerischen Nationalmuseums

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.), Zürich.
blog.nationalmuseum.ch



LEIHNEHMENDE

SCHWEIZ

Aargauer Kunsthaus | *Aarau*
Associazione Amici del Forte Aiolo
Talmuseum Ursern | *Andermatt*
Historisches Museum Basel
Spielzeug Welten Museum Basel
Città di Bellinzona, Castello di Sasso Corbaro
Museo Villa dei Cedri | *Bellinzona*
Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG | *Bern*
Parlamentdienste, Bundeshaus | *Bern*
Historisches Museum Thurgau | *Frauenfeld*
Musée d'art et d'histoire | *Fribourg*
Bibliothèque de Genève | *Genf*
Musée d'art et d'histoire | *Genf*
Ziegelei-Museum | *Hagendorn*
Familienstiftung Näf von Kappel und Zürich | *Kappel am Albis*
MUSEC – Museo delle Culture | *Lugano*
marytwo | *Luzern*
Manoir de la Ville de Martigny
Château de Morges
Musée du Vieux-Moudon | *Moudon*
Stiftung Pro Kloster St. Johann,
Klostermuseum St. Johann | *Müstair*

Reusspark, Museum Gnadenthal | *Niederwil*
Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon
Solothurner Puppen- und Spielzeugmuseum
Museumsverein Weesen
Museum Burg Zug
Museum für Urgeschichte(n) | *Zug*
Gesellschaft der Bogenschützen | *Zürich*
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen | *Zürich*
Gesellschaft zur Constaffel | *Zürich*
Ortsmuseum Wollishofen | *Zürich*
Sammlung Johann Caspar Lavater | *Zürich*
Stadt Zürich, Präsidialdepartement
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern | *Zürich*
Zunft zur Saffran | *Zürich*
Zunft zur Schneidern | *Zürich*
Zunft zur Waag | *Zürich*

AUSLAND

Suermondt-Ludwig-Museum | *Aachen (DE)*
Moesgaard Museum | *Højbjerg (DK)*

UNSERE OBJEKTE UNTERWEGS

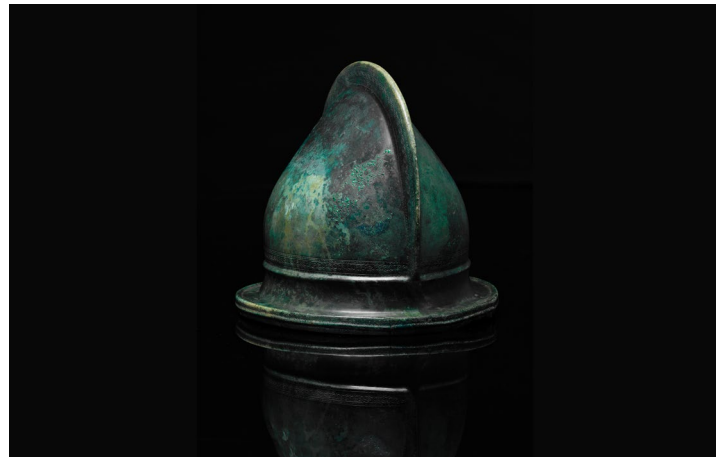
Christus auf Palmesel

Dominikanerinnenkloster St. Katharina, Wil, um 1500–1510
Suermondt-Ludwig-Museum | Aachen (DE)



Helm aus Bronze, verziert

Fundort: Giubiasco, Eisenzeit
Moesgaard Museum | Højbjerg (DK)



Altarflügel mit Darstellung der Heiligen Ursula

Italien, um 1380
Museo Villa dei Cedri | Bellinzona



LEIHGEBENDE

SCHWEIZ

Aargauer Kunsthaus | *Aarau*

Luisa Poggi e Aurelio Beretta, Vox Blenii | *Acquarossa*

Dätwyler Stiftung | *Altdorf*

Staatsarchiv Uri | *Altdorf*

Johannes Fuchs, hackbrett.ch | *Appenzell Meistersrüte*

Saurer Museum Arbon

Gemeinde Arth

Fondazione Eranos | *Ascona*

Alfred Dünninger-Hager | *Baar*

Christoph Merian Stiftung | *Basel*

Firmenarchiv Novartis | *Basel*

Historisches Museum Basel

Museum der Kulturen | *Basel*

Nordstern Basel

Pharmaziemuseum der Universität Basel

Spielzeug Welten Museum Basel

Archivio di Stato | *Bellinzona*

Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern

**Archiv Hermann Rorschach, Archiv für Medizingeschichte
der Universität Bern**

Bundesamt für Kultur | *Bern*

Judith Biffiger | *Bern*

Büro Destruct | *Bern*

ClubCultureCH | *Bern*

Büne Huber | *Bern*

Robert Lzicar | *Bern*

Katja Mäder | *Bern*

Medizinsammlung Inselspital Bern

Museum für Kommunikation | *Bern*

Nachlass Eberhard W. Kornfeld | *Bern*

Pharmazeutisches Kontrolllabor | *Bern*

Psychiatrie-Museum Bern

Robert Walser-Stiftung | *Bern*

Schweizerisches Bundesarchiv | *Bern*

Schweizerisches Literaturarchiv | *Bern*

Stadtarchiv Bern

Taktvoll Sicherheitskultur AG | *Bern*

Anna Koellreuter | *Biel*

Dimitri Stransky-Heilkron | *Binz*

Museum Schloss Burgdorf, Ethnologische Sammlung

ROTH-Stiftung Burgdorf

Tell-Museum | *Bürglen UR*

Kloster Heiligkreuz | *Cham*

Bündner Kunstmuseum Chur

Rätisches Museum | *Chur*

Fondation Suisse des Trains Miniatures | *Crans-Montana*

Heimatmuseum Davos

Kirchner Museum Davos

Rudolf Steiner Archiv | *Dornach*

Kloster Einsiedeln

Museum Fram, Stiftung Kulturerbe Einsiedeln

L'ALTRO DESIGN | *Erlenbach*

Historisches Museum Thurgau

Staatsarchiv des Kantons Thurgau | *Frauenfeld*

Musée d'art et d'histoire | *Fribourg*

SMEM – Schweizer Museum für

elektronische Musik | *Fribourg*

Kulturgutstiftung Frutigland

Bibliothèque de Genève | *Genf*

Centre Jean Piaget, Université de Genève | *Genf*

MAH Musée d'art et d'histoire de Genève | *Genf*

Musée d'ethnographie de Genève | *Genf*

Bezirk Gersau

Roger Bürgler | *Gersau*

**Roothuus Gonten, Zentrum für Appenzeller
und Toggenburger Volksmusik**

HR Giger Museum | *Gruyères*

**Familie Bögli, Spych / Frauenverein Herzogenbuchsee /
Zentrum Lina Bögli** | *Herzogenbuchsee*

Sust Museum Horgen

Familienarchiv Jung | *Küsnacht*

Heimatmuseum Küsnacht am Rigi

Musée international d'horlogerie (MIH) | *La Chaux-de-Fonds*
Eidgenössischer Jodlerverband | *Langenbruck*
Peter Baumann | *Laupersdorf*
Bibliothèque cantonale et universitaire | *Lausanne*
Collection de l'Art Brut | *Lausanne*
Alexandre Herkommer | *Lausanne*
Musée Historique Lausanne
Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen
Olivier Ducret | *Les Emibois*
Livia Bergamin | *Liebefeld*
Museo cantonale di storia naturale | *Lugano*
Schweizerische Nationalphonotheek | *Lugano*
Luca Tavaglione, DJ Lukas aka Raimond Ford | *Lugano*
Kunstmuseum Luzern
Weihnachtssammlung Doris Albrecht-Mäder | *Männedorf*
Privatbesitz Fridolin Fassbind | *Meggen*
PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG
Bibliothèque publique et universitaire
de Neuchâtel | *Neuenburg*
Musée du Léman | *Nyon*
Lukas Fassbind | *Oberarth*
Steven Imfeld | *Pfäffikon*
Fondation Beyeler | *Riehen/Basel*
Napoleonmuseum Thurgau | *Salenstein*
Kanton Schaffhausen, Staatsarchiv | *Schaffhausen*
Amt für Kultur | *Schwyz*

örgeli-studio | *Schwyz*
Staatsarchiv Schwyz
Museum für Musikautomaten | *Seewen SO*
Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria
Museo di Val Verzasca | *Sonogno*
Echo vom Eierstock | *Stans*
Kantonsbibliothek Nidwalden,
Nachlass Annemarie von Matt | *Stans*
Nidwaldner Museum | *Stans*
Manon Maeder | *Stechelberg*
KrippenWelt | *Stein am Rhein*
Kantonsbibliothek Vadiana | *St. Gallen*
Benediktinerinnenkloster Au | *Trachslau bei Einsiedeln*
Privatbesitz Adrian Frutiger | *Trimmis*
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi | *Trogen*
Appenzeller Brauchtumsmuseum | *Urnäsch*
Musée suisse de l'appareil photographique | *Vevey*
Nadine Felix | *Wädenswil*
Jenny Jost | *Winterthur*
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte | *Winterthur*
Winterthurer Bibliotheken, Sammlung Winterthur
Schweizer Strohmuseum | *Wohlen*
Emma Kunz Stiftung | *Würenlos*
Maison d'Ailleurs,
Musée de la science-fiction | *Yverdon-les-Bains*

Staatsarchiv Zug
Abteilung Entwicklungspädiatrie,
Universitäts-Kinderspital Zürich
Amenthia Recordings | *Zürich*
Hannes Binder | *Zürich*
Thomas Bischofberger | *Zürich*
Alessandro Botteri Balli, ARTEF | *Zürich*
François Chalet | *Zürich*
C.G. Jung-Institut, Bildarchiv | *Zürich/Küsnacht*
Club Zukunft | *Zürich*
dzart | *Zürich*
ETH-Bibliothek, Hochschularchiv | *Zürich*
Fischli Weiss Archive | *Zürich*
Freud-Institut | *Zürich*
Graphische Sammlung ETH Zürich
Michel Häberli | *Zürich*
Hive | *Zürich*
Heiko Hornung | *Zürich*
Madlaina Janett | *Zürich*
Michael Kempf | *Zürich*
Petar Klingel | *Zürich*
Kunsthaus Zürich
Thomas Müller | *Zürich*
Museum für Gestaltung | *Zürich*
Panthera Records | *Zürich*
Phonag Records AG | *Zürich*

Sammlung Maja Hoffmann / LUMA Foundation | Zürich
Jürg Schmid | Zürich
**Schweizerisches Institut für
Kinder- und Jugendmedien | Zürich**
Schweizer Radio und Fernsehen SRF | Zürich
Susanne Seiler | Zürich
Soltmannowski Kommunikation | Zürich
SRF Kostümarchiv | Zürich
Ueli Steinle | Zürich
Stiftung der Werke von C.G. Jung | Zürich
Stiftung Pestalozzianum | Zürich
The Estate of Heidi Bucher | Zürich
Universität Zürich, Institut für Evolutionäre Medizin (IEM)
Ursula Hauser Collection | Zürich
Verein Les Belles de Nuit | Zürich
Verein Street Parade | Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Viola Zimmermann | Zürich

AUSLAND

Bibliothèque d'Amiens Métropole | Amiens (FR)
MoMu, Fashion Museum Antwerp | Antwerpen (BE)
Musée de la Vallée, La Sapinière | Barcelonnette (FR)
Club Tresor | Berlin (DE)
Ottolinger | Berlin (DE)
Daniel Pflumm | Berlin (DE)
Idil Vice | California (US)
**Freies Deutsches Hochstift /
Frankfurter Goethe-Haus | Frankfurt (DE)**
John Neumeier Stiftung | Hamburg (DE)
Collection Daniel & Natalia Hug | Köln (DE)
Privatbesitz DJ Hell | München (DE)
Wittelsbacher Ausgleichsfonds | München (DE)
Bibliothèque Municipale de Nantes (FR)
Susanne Bartsch | New York (US)
Bibliothèque nationale de France | Paris (FR)
ALBERTINA | Wien (AT)
Josephinum – Medizinhistorisches Museum Wien (AT)
Österreichische Nationalbibliothek | Wien (AT)
**Studio und Archiv Paul Parin und
Goldy Parin-Matthèy | Wien (AT)**

GREMIEN

FREUNDE. LANDESMUSEUM ZÜRICH

Präsident: Franco A. Straub
Vorstand: Laura Bitterli, Regula Bubb, Beat Högger, Gilles Ineichen, Toni Isch (bis Juni 2025), Alexander Jäger, Dr. Kathy Riklin, Pia Rutishauser, Esther Wolff

Im vergangenen Jahr bot der Freundeskreis seinen Mitgliedern erneut einen exklusiven Blick auf die Ausstellungen des Landesmuseums. Den Auftakt bildete die Führung durch die Ausstellung «Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern» mit Kurator Dr. Christian Hörack. Die Freunde hatten einen wichtigen finanziellen Beitrag zum Ausstellungskatalog beigetragen.

Am 19. März 2025 fand die Preview zur Ausstellung «TECHNO» statt. In einer knapp einstündigen Führung wurden die Freunde durch das verwinkelte, immer wieder wummernde und neonfarbig leuchtende Technouniversum geführt.

Im Mai besuchten die Freunde das Château de Prangins. Dabei zeigten sich das Schloss und die Genferseeregion von ihrer schönsten Seite. In der Dauerausstellung «Noblesse oblige!» wurden die Sonnen- und Schattenseiten des Lebens auf dem Schloss beleuchtet. Die Sonderausstellung «Weltreisen. Von Jules Verne bis zu den ersten Globetrottern» vermittelte, wie im 17. und 18. Jahrhundert Weltreisen unternommen wurden.

Der diesjährige Herbstausflug führte die Freunde zur Abegg-Stiftung in Riggisberg in der Nähe von Bern. Ein erster Höhepunkt war die Führung durch die Sonderausstellung «Die Blütezeit Indiens – Textilien aus dem Mogulreich». Am Nachmittag wurden die Freunde von den Schlossherren André und Alec von Graffenried zu einer sehr persönlichen Führung durch das Schloss Burgistein begrüsst.

Die Preview zur Sonderausstellung «Seelenlandschaften. C. G. Jung und die Entdeckung der Psyche in der Schweiz» im Oktober war ein grosser Erfolg. 70 Freunde liessen sich von Pascale Meyer, Sophie Dänzer und Stefan Zweifel eloquent und kenntnisreich durch die drei Themenräume führen.

Am 23. Juni 2025 fand im Rahmen der 56. Ordentlichen Generalversammlung ein Rundgang durch die historischen Zimmer im Westflügel des Landesmuseums statt, der auf grosse Begeisterung stiess. Danach wurde Toni Isch als Vorstandsmitglied verabschiedet – stolze 44 Jahre hatte er das Amt des Quästors inne. Mit Standing Ovations ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenmitglied.

An vier Sitzungen hat sich der Vorstand mit der Erneuerung und Erweiterung des aktuell rund 760 Mitglieder zählenden Freundeskreises befasst.

VEREIN DER FREUNDE DES CHÂTEAU DE PRANGINS (AACP)

Co-Präsidium: Marie-France Meylan Krause und Guillaume Poisson
Vorstand: Pascale Bonnard Yersin (Buchhaltung und Sekretariat), Isabelle von Bredow de Pourtalès, Philippe Guillod, Frédéric Python, Denis Rohrer und Regula Zellweger

Im Anschluss an die Generalversammlung fand ein Vortrag von Charles-Éloi Vial statt, Historiker und Konservator an der Bibliothèque nationale de France sowie Autor des 2023 erschienenen und mit dem Prix Châteaubriand ausgezeichneten Buches «Marie-Antoinette, la plus célèbre inconnue de l'histoire de France».

Der AACP unterstützte die Wechseiausstellung «Weltreisen. Von Jules Verne bis zu den ersten Globetrottern» mit zahlreichen Mitgliederpenden und der Einholung von zusätzlichen Drittmitteln durch Beiträge der Loterie Romande, der Fondation Famille Sandoz und der Fondation Gobelet. Als Dank wurden die Sponsoren am 8. April 2025 zu einer Abendveranstaltung eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hielt Professor Jean-François Staszak, Co-Kurator der Ausstellung und Direktor des Departements für Geographie und Umwelt der Universität Genf, einen Vortrag über touristische Weltreisen.

Für die Mitglieder des Vereins fanden zwei exklusive Führungen statt: im Mai durch die Wechselausstellung «Weltreisen. Von Jules Verne bis zu den ersten Globetrottern» und im Oktober durch die Dauerausstellung «Noblesse oblige!» im Rahmen einer theatralischen Führung von Sylvie Nickbarte unter dem Titel «Madame tient salon».

Am Schweizer Schlössertag am 5. Oktober 2025 waren die Amis mit einem Informationsstand mit Tee und Keksen vertreten und konnten die Vereinsaktivitäten den zahlreichen Besuchenden vorstellen.

Der AACP organisierte am 23. November 2025 die Vernissage des Gedichtbands «Nuit blanche au Château» des Journalisten und Dichters Christophe Mettral, der dafür eine Nacht im Museum verbringen durfte.

Im Dezember fand der traditionelle Weihnachtsaperitif statt. Der Journalist und Reisende Adrien Krause hielt, in Anlehnung an die Wechselausstellung zum Thema Weltreisen, einen Vortrag über die Spuren von Nicolas Bouvier in Sri Lanka.

Der Vereinsausflug führte die Amis zu prestigeträchtigen Genfer Residenzen aus dem 18. Jahrhundert. Am Vormittag stand ein Besuch des Tatiana-Zoubov-Museums auf dem Programm, am Nachmittag konnten die Villa La Grange und das Schloss Le Reposoir besichtigt werden.

MUSEUMSKOMMISSION FÜR DAS FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE SCHWYZ

Präsidentin: Denise Tonella

Mitglieder: Theo Mäusli (Vertreter Museumsrat SNM), Angela Dettling (Vertreterin Region Innerschwyz Kultur), Giacomo Garaventa (Vertreter Region Innerschwyz Tourismus & Wirtschaft), Cornelia Marty-Gisler (Vertreterin Gemeinde Schwyz), Annina Michel (Vertreterin Kanton Schwyz), Detta Kälin (bis Mai 2025 Vertreterin Region Ausserschwyz Kultur), Livia Stampfli-Huber (ab November 2025 Vertreterin Region Ausserschwyz Kultur)

Die Museumskommission für das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wird vom Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums gewählt und ist ein beratendes Gremium, das die Verankerung und Vernetzung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz in der Innerschweiz unterstützt.

Im Berichtsjahr beschäftigte die Museumskommission sich mit den Eintrittszahlen, der Ausstellungplanung sowie den geplanten Umbauarbeiten des Museums (Erneuerung Haustechnik und Anpassung betrieblicher Bedürfnisse) und überprüfte im Zuge dessen auch ihre eigene Rolle.

PARTNER

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

Das Schweizerische Nationalmuseum wird als öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes von der Schweizerischen Eidgenossenschaft getragen.

WEITERE ÖFFENTLICHE BEITRÄGE

Einen kantonalen Beitrag leistet der Stand Schwyz.

SPONSOREN UND MÄZENE

Association des Ami-e-s du Château de Prangins
Embassy of the Netherlands in Bern
Freunde Landesmuseum Zürich
Haleon CH SARL
Loterie Romande
Piguet Galland & Cie SA
Ringier
Schwyzer Kantonalbank
Stiftung Willy G. S. Hirzel
Stiftung zur Förderung der Psychologie von C.G. Jung (SFPJ)
Susan Bach Foundation
Dr. Nancy Swift Furlotti
UBS Kulturstiftung

KOOPERATIONSPARTNER FORSCHUNG

Abegg Stiftung
Agroscope
Archäologischer Dienst Graubünden
Augusta Raurica
Diplomatische Dokumente der Schweiz
Fachhochschule Nordwestschweiz, Muttenz
Gordailua, the Gipuzkoa Heritage Collection Centre (ES)
Haute Ecole Arc Conservation-restauration, Neuenburg
Kunsthaus Zürich
Maison de l'histoire de l'Université de Genève
Museum Rietberg
Norwegian University of Science and Technology (NO)
Paul Scherrer Institut
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA)
Stiftung Pro Kloster St. Johann
Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte
Universität Zürich, Physikalisches Institut
University of Chemistry and Technology, Prag (CZ)
Vrije Universiteit Brussel (BE)

KOOPERATIONSPARTNER SAMMLUNG & AUSSTELLUNGEN

Archäologischer Dienst Graubünden
Bernisches Historisches Museum
Cinémathèque Suisse
Einfach Zürich
ETH-Bibliothek Zürich
Fotostiftung Schweiz
Historisches Lexikon der Schweiz
Historisches Museum Basel
Museum für Kommunikation
National Museum of Ireland (IE)
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG)
Universität Zürich, Institut für Archäologie
Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie
und Empirische Kulturwissenschaften
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

KOOPERATIONSPARTNER BILDUNG & VERMITTLUNG

Bundesbriefmuseum Schwyz
Chancellerie d'Etat du canton de Genève
Commune de Gland
Commune de Prangins
Cultural Inquiry
Festival du Film Vert
Festival Histoire et Cité
Haute école pédagogique du canton de Vaud
machTheater
Pädagogische Hochschule Luzern
Pädagogische Hochschule Schwyz
Pädagogische Hochschule Zürich
PâKOMUZé
Ville de Nyon

KOOPERATIONSPARTNER MARKETING, PR UND VERANSTALTUNGEN

Aids-Hilfe Schweiz
APG | SGA, Allgemeine Plakatgesellschaft
Association des Châteaux Vaudois
Banque Cantonale Vaudoise
Bar & Club Kommission Zürich
Benteli Verlag
Bundesamt für Justiz
Durcheinander GmbH
Einfach Zürich
Erlebnisregion Mythen
Flick & Flavour GmbH
Gadget Events AG
Hochschule Luzern, Institut für Tourismus und Mobilität
IG Wiege der Schweiz
ILLUMINARIUM AG
L'illustré
Naturklang GmbH

Nyon Région Tourisme
NZZ Geschichte
Plateforme des Musées, Nyon et région
Schweiz Tourismus
Schweizer Kapuziner-Provinz
Schwyz Tourismus Stiftsbibliothek St. Gallen
Swiss Sports History
Vaud Promotion
Verband Die Schweizer Schlösser
Verein Fummeltausch Schwyz
Verein Turbine Brunnen
watson.ch
Zurich Music Week
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK
Zürcher Verkehrsverbund ZVV
Zürich Tourismus



9 Nachhaltigkeit, digitale Transformation & Innovation

Das SNM betrachtet Nachhaltigkeit als ein ganzheitliches Zukunftskonzept und als eine grundlegende Einstellung, um eine langfristige und tragfähige gesellschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Im Berichtsjahr hat das SNM bestehende Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit weitergeführt oder verstärkt.

Die digitale Transformation und Innovation umfasst die Nutzung von Daten und neuen Technologien, die Flexibilisierung von Arbeitsweisen und Strukturen sowie die Stärkung der kreativen Innovationskraft in der Museumsarbeit. Damit bleibt das SNM als Organisation zukunftsfähig und bereichert wirkungsvoll die kulturelle Erfahrung des Publikums durch innovative Angebote.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Der Bericht des Ressourcen- und Umweltmanagements der Bundesverwaltung RUMBA erhebt die Emissionswerte des Betriebs im vorhergegangenen Jahr. 2024 verursachten die Tätigkeiten des SNM Emissionen von rund 254 Tonnen Treibhausgas. Das sind rund 24 Prozent weniger als im Jahr 2023 (335 Tonnen). Den grössten Anteil an den Emissionen hatte die Wärme mit rund 51 Prozent. Die Werte für das Jahr 2025 werden im Geschäftsbericht 2026 ausgewiesen.

Der erfreuliche Rückgang bei den Emissionen ist auf die in den vergangenen Jahren umgesetzten Massnahmen zurückzuführen. Im 2025 haben die Häuser des SNM weitere Massnahmen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit lanciert. Einige davon werden hier beispielhaft erläutert.

2025 wurde eine interne Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit/Durabilité» ins Leben gerufen. Sie besteht aus sieben Personen, welche die verschiedenen Standorte und Arbeitsbereiche vertreten. Auftrag der Arbeitsgruppe ist es, Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftsleitung vorzubereiten und die Mitarbeitenden regelmässig zu informieren, mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit in der täglichen Arbeit zu verankern.

ICOM Schweiz hat im Sinne der Nachhaltigkeit die Umsetzung von sogenannten «Klimakorridoren» angeregt. Statt eines einzelnen Sollwerts kann sich das Klima neu innerhalb von Grenzwerten bewegen. Das Raumklima kann so künftig

stärker den Jahreszeiten angepasst werden, was den Verbrauch von Energie senken wird. Das Sammlungszentrum hat 2025 die Grundlagen für die Umsetzung dieser Klimakorridore gelegt.

Bereits seit mehreren Jahren nutzt das SNM wiederverwendbare Bauteile für Ausstellungen. 2025 hat das Sammlungszentrum weitere Montagesysteme und Halterungen entwickelt, die flexibel genug sind, um mehrmals verwendet werden zu können.

Am Château de Prangins wurde der Verein «ZeroWaste» mit einem Audit beauftragt. Ziel war es, die aktuellen Prozesse im Umgang mit Abfall zu prüfen und Handlungsempfehlungen für die Reduktion von Abfall zu erhalten. Zu den daraus resultierenden Massnahmen konnte im Jahr 2025 die Installation von Händetrocknern anstelle von Papierhandtüchern umgesetzt werden.

Im Landesmuseum und im Forum Schweizer Geschichte wurde zur Abfallreduktion auch im Jahr 2025 diverses Ausstellungsmaterial wie Stoffbahnen, Papierreste oder anderes Material in verschiedenen kreativen Vermittlungsangeboten als Gestaltungsmaterial weiterverwendet.

Die Fotovoltaikanlage auf den Dächern des Sammlungszentrums produzierte im Jahr 2025 rund 77 Prozent des lokalen Strombedarfs. 1639 Module lieferten auf 2670 Quadratmetern für rund 479582 Kilowattstunden Strom.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit haben die Museen des SNM verschiedene bestehende Angebote weitergeführt und punktuell neue Angebote lanciert.

Das Landesmuseum hat in Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung Personen in verschiedenen Arbeitsbereichen eine Chance für einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt geboten.

In der Ausstellung «TECHNO» kamen Stationen mit inklusiven Angeboten zum Einsatz. Sie enthielten Texte in Leichter Sprache, einen QR-Code für den Aufruf eines Videos in Deutschschweizer Gebärdensprache und ein Objekt, das auf Anfrage oder im Rahmen von Führungen taktil erfahren werden konnte.

Ebenfalls im Landesmuseum fanden in Kooperation mit machTheater und Schule+Kultur ZH mehrere Workshops mit Schulklassen statt. Die zehn verfügbaren Termine waren ausgebucht und schafften Begegnungen und Austauschmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Diese neue Kooperation wird im Jahr 2026 weitergeführt. Im Herbst inszenierte das machTheater unter dem Titel «Feuer & Flamme» sechs öffentliche szenische Führungen entlang der Kamine und Kachelöfen im Landesmuseum.



Szenische Führung zum Thema «Feuer & Flamme»
in Kooperation mit machTheater.



Führung in Gebärdensprache im Château de Prangins.

Das Château de Prangins bietet in mehreren Ausstellungen Texte in Leichter Sprache auf Französisch an. Die Texte in FALC (Facile à lire et à Comprendre) stehen in einer Broschüre vor Ort oder zum Download zur Verfügung. Dieses Angebot wurde in enger Zusammenarbeit mit spezialisierten Organisationen entwickelt.

Wie bereits im Vorjahr bot das Château de Prangins sogenannte pARTage-Führungen an, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in Begleitung ihrer Angehörigen angepasst ist. Auch für Menschen mit Hörbehinderung hat das Château de Prangins neue Angebote entwickelt. Es bietet drei verschiedene Führungen in französischer Gebärdensprache mit Übersetzung auf Französisch für interessierte Hörende.

Für die Mitarbeitenden des SNM bestehen weiterhin Angebote, die der sozialen Nachhaltigkeit dienen. In Krisensituationen stellt die Stiftung CareLink den Mitarbeitenden des SNM eine Hotline zur Verfügung. Diese wurde 2025 in einem Fall aktiviert. Psychologische Unterstützung im Alltag bietet ausserdem die Kooperation mit der Firma OpenUp. Das Angebot bietet den Mitarbeitenden Zugang zu Tools und Beratungen rund um das mentale und emotionale Wohlbefinden.

DIGITALE TRANSFORMATION & INNOVATION

Im Jahr 2025 wurden die im Vorjahr gestarteten Bestrebungen zur digitalen Transformation und Innovation konsequent weitergeführt – mit einem noch umfassenderen organisationsweiten Ansatz. Die Entwicklungen reichten von technologischen Modernisierungen bis hin zu neuen Rollen, Strukturen und Arbeitsweisen. Im Mittelpunkt stand die Stärkung der digitalen Reife des SNM sowie die Förderung transversaler Zusammenarbeit, stets getragen von einer klaren Publikumsorientierung.

Die Modernisierung der digitalen Infrastruktur wurde vorangetrieben. 2025 wurden digitale Kollaborationswerkzeuge eingeführt, welche den Wissensaustausch erleichtern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken. Mit dem Amtsantritt der neuen IT-Leitung konnten Rollen und Prozesse geschärft sowie die strategische Neuausrichtung der Abteilung konsolidiert werden. Die IT-Architektur wurde überprüft und weiterentwickelt. Damit ist das SNM auf eine technologische Landschaft vorbereitet, die zunehmend von Cloud-Lösungen, neuen Sicherheitsanforderungen und regulatorischen Vorgaben geprägt ist. 2025 wurden zudem erste Grundlagen für ein institutionelles Data-Governance-Modell geschaffen, das einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Daten sicherstellen soll.

Im Ausstellungsbereich wurden neue Formen gemeinsamer Konzeptionsarbeit erprobt, die teamübergreifende Kreativität und Effizienz fördern. Des Weiteren wurde eine SNM-weite Kommunikationsumfrage durchgeführt, an der über die Hälfte der Mitarbeitenden teilnahm. Mithilfe dieser Umfrageergebnisse wurden Massnahmen entwickelt, um den internen Informationsfluss zu stärken.

Einen zentralen Beitrag zur organisatorischen Weiterentwicklung leistete auch das Transformationsprojekt im Bereich Sammlung & Ausstellungen. In einem breit partizipativen Prozess entstand ein neues Rollen- und Strukturmodell. Dieses stärkt die Interdisziplinarität, systematisiert den Wissensaustausch und verankert eine zeitgemässe, auf Verantwortung und Kooperation basierende Führungs- und Zusammenarbeitspraxis.

Ein bedeutender Meilenstein war die erfolgreiche Einführung des neuen Sammlungsmanagementsystems MuseumPlus, das die Arbeitsprozesse in allen Bereichen der Sammlung sowie beim Management von Ausstellungen modernisiert und die Qualität der Datenhaltung stärkt.

Zur Weiterentwicklung der Publikumsorientierung wurden 2025 erstmals systematisch publikumsspezifische Daten zusammengeführt und ausgewertet. Diese bilden eine wichtige

Grundlage für die strategische Ausrichtung der zukünftigen Angebote. Ergänzend wurden in mehreren Pilotprojekten neue Formen der Publikumsinteraktion erprobt, darunter ein KI-gestützter Ausstellungsbegleiter. Anfang des Jahres wurde die als Prototyp für die interaktive Online-Vermittlung entwickelte Plattform *Stories* lanciert. Die daraus gewonnenen Einsichten schafften wertvolle Impulse für die kontinuierliche, publikumsorientierte Weiterentwicklung des Museums.

10 Organisation



Organisation, Aufgaben und Kompetenzen des SNM regelt das Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (MSG) vom 12. Juni 2009. Seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2010 ist das SNM, das sich aus dem Landesmuseum Zürich, dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zusammensetzt, eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich selbst organisiert und eine eigene Rechnung führt.

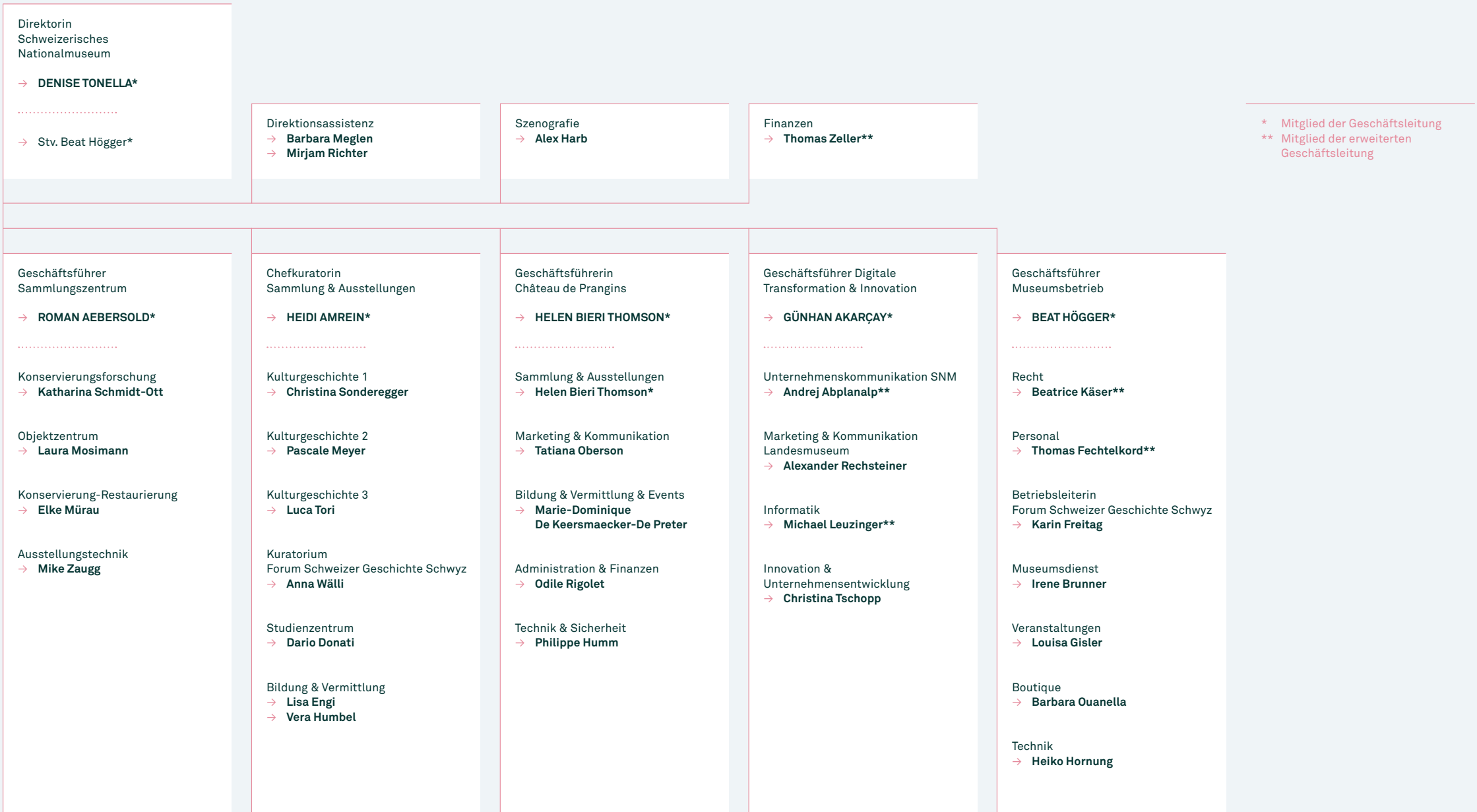
Gemäss MSG untersteht das SNM der Aufsicht des Bundesrats, der seine Aufsichtsfunktion insbesondere durch die Wahl des Museumsrates, die Genehmigung des Geschäftsberichts sowie durch die Entlastung des Museumsrates ausübt. Der Bundesrat definiert in der Regel für vier Jahre die strategischen Ziele des SNM, deren Erreichung jährlich überprüft wird.

Im Berichtsjahr fanden am 18. März 2025 und am 28. Oktober 2025 Eignersitzungen mit der Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern statt. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 inklusive Jahresrechnung wurde vom Bundesrat am 9. April 2025 genehmigt, der Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen und den Mitgliedern des Museumsrates für das Geschäftsjahr 2024 Entlastung erteilt.

Die Organe des SNM sind gemäss MSG der Museumsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Der Museumsrat ernennt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat, die Direktorin oder den Direktor des SNM und, auf Antrag der Direktorin oder des Direktors, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Direktorin oder der Direktor steht der Geschäftsleitung vor, ist für die operative Führung des SNM verantwortlich, stellt das Personal ein und vertritt die Institution nach aussen.

Zur Dokumentation des Geschäftsgangs wurden dem Museumsrat Quartalsberichte und Mitte des Jahres ein Zwischenbericht vorgelegt. Der Museumsrat hat 2025 vier ordentliche Sitzungen abgehalten, wie auch der Finanzausschuss des Gremiums.

Die Finanzierung des SNM legt das Parlament alle vier Jahre über die Kulturbotschaft fest. Im Dezember 2024 hat das Parlament die Finanzierung für die Periode 2025 bis 2028 verabschiedet.



MUSEUMSRAT DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

- **Tim Guldemann**
Präsident des Museumsrates
Politikwissenschaftler, Diplomat
und Politiker
- **Larissa Bieler**
Vizepräsidentin des Museumsrates
Direktorin SWI swissinfo.ch und Mitglied
der Geschäftsleitung der SRG SSR
- **Andreane Jordan Meier**
Anwältin und Direktorin für Entwicklung
und externe Angelegenheiten beim
Centre hospitalier universitaire vaudois,
Lausanne
- **Dr. Theo Mäusli**
Ehemaliger Projektleiter und Experte
für Innovation und Angebot SRG;
Dozent für Mediengeschichte FernUni
Schweiz sowie digitale Archive und
Rundfunkgeschichte USI
- **Dr. Marie-France Meylan Krause**
Archäologin und ehemalige Direktorin
Site et Musée romains d'Avenches
- **Prof. Dr. Vanessa Rüegger**
Ordentliche Professorin für Öffentliches
Recht, Universität Genf
- **Laura Sadis**
Ehemalige Politikerin, Ökonomin,
tätig im Non-Profit-Sektor
- **Prof. Dr. Roberto Zaugg**
Professor für Geschichte der Frühen
Neuzeit, Universität Zürich



Der Museumsrat (v. l. n. r.): Larissa Bieler, Theo Mäusli, Laura Sadis, Roberto Zaugg, Tim Guldemann, Vanessa Rüegger, Marie-France Meylan Krause. Nicht im Bild: Andreane Jordan Meier.

Nach der Ersatzwahl durch den Bundesrat konnte das Gremium 2025 drei neue Mitglieder begrüßen: Theo Mäusli, Roberto Zaugg und Laura Sadis. Der Museumsrat zählte weiterhin fünf Frauen und drei Männer, davon 62,5 Prozent deutschsprachige, 25 Prozent französischsprachige und 12,5 Prozent italienischsprachige Mitglieder.

Wegen der erreichten maximalen Mandatsdauer traten per Ende 2025 der Präsident Tim Guldemann und Mitglied Marie-France Meylan Krause aus. Das SNM dankt ihnen sehr herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Bereitschaft, ihre Zeit und Expertise in den Dienst des Schweizerischen Nationalmuseums zu stellen und Weichenstellungen für die Zukunft der Institution zu ermöglichen. Besonderer Dank gilt dem Präsidenten, dass er sich für die Anerkennung der gesellschaftlichen Relevanz von Museen, für die Vermittlung von mutigen Themen und für die Wirkungsmessung unserer Arbeit eingesetzt hat. Sein humanistisches Denken fungierte beständig als Leitlinie bei den Diskussionen im Gremium.

Der Bundesrat hat am 29. Oktober 2025 über die Nachfolge entschieden: Der ehemalige Bundeskanzler Walter Thurnherr folgt auf Tim Guldemann im Präsidium und der Direktor des Musée cantonal d'archéologie et d'histoire in Lausanne Lionel Pernet auf Marie-France Meylan Krause. Die übrigen Mitglieder wurden am 12. Dezember 2025 durch den Bundesrat für die Amtszeit 2026–2029 bzw. bis Erreichen der maximalen Mandatsdauer bestätigt.

Auch im Berichtsjahr führte der Museumsrat eine Selbstevaluation durch und aktualisierte die Meldungen zu den Interessenbindungen, die auf short.nationalmuseum.ch/interessenbindungen einsehbar sind. Änderungen wurden gemäss Reglement über die Offenlegung von Interessenbindungen vom 1. Juli 2023 gemeldet. Zur Sensibilisierung rief der Rechtsdienst des SNM im Rahmen einer ordentlichen Sitzung die Bestimmungen zu den Interessenbindungen in Erinnerung.

Nach Einführung des Compliance-Management-Systems nahm der Museumsrat im Berichtsjahr quartalsweise den Bericht über Compliance-Meldungen und ihre Compliance-Relevanz entgegen. Im Rahmen der Risikoberichterstattung beurteilte der Museumsrat neu auch die Compliance-Risiken.

Zentrale Themen im Berichtsjahr waren ausserdem die Umsetzung der Handlungsfelder der Kulturbotschaft 2025–2028, die längerfristige Finanzplanung für die in den nächsten Jahren zu erneuernden Dauerausstellungen an allen Museumsstandorten, die Umsetzung von Vorhaben im Bereich Digitale Transformation und Innovation sowie die Erkenntnisse der vergangenen Ausstellungsprogrammierung für die Zukunft. Insbesondere setzte sich der Museumsrat auch mit den Herausforderungen rund um die geplante Sanierung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz auseinander. Der Finanzausschuss des Museumsrates hat schliesslich das Museum eng begleitet und bei zentralen Fragen der Cloud- und Data-Governance in Zusammenhang mit den aktuellsten geopolitischen Entwicklungen beraten.

GESCHÄFTSLEITUNG DES SCHWEIZERISCHEN NATIONALMUSEUMS

- **Denise Tonella**
Direktorin
- **Beat Högger**
Stv. Direktor und Geschäftsführer
Museumsbetrieb
- **Dr. Heidi Amrein**
Chefkuratorin
- **Helen Bieri Thomson**
Geschäftsführerin des
Château de Prangins
- **Dr. Günhan Akarçay**
Geschäftsführer
Digitale Transformation &
Innovation
- **Roman Aebersold**
Geschäftsführer
Sammlungszentrum



Die Geschäftsleitung (v. l. n. r.): Helen Bieri Thomson, Roman Aebersold, Günhan Akarçay, Denise Tonella, Beat Högger, Heidi Amrein.

Aufbauend auf der Kulturbotschaft für die Jahre 2025–2028 und den Strategischen Zielen des Bundesrats für das Schweizerische Nationalmuseum für denselben Zeitraum hat die Geschäftsleitung die SNM-Strategie 2025–2028 erarbeitet, welche die neue Museumsdefinition von ICOM aufgreift, Vision, Mission und Werte des SNM benennt und für den betreffenden Zeitraum fünf strategische Handlungsfelder definiert: historisch belastetes Kulturerbe, Publikumsorientierung, digitale Transformation, Nachhaltigkeit und Innovation. Die Strategie übersetzt übergeordnete Leitlinien in die Arbeitsrealität und hebt Prioritäten auf dem Weg der Zielerreichung hervor. Damit ist sie eine Orientierungshilfe für alle Mitarbeitenden sowie ein Führungs- und Steuerungsinstrument für die Führungskräfte.

Bestrebungen zur Förderung der Nachhaltigkeit waren auch im Jahr 2025 wichtig. Neu verfügen das Château de Prangins und das Landesmuseum Zürich über das Nachhaltigkeitslabel der Tourismusbranche Swisstainable Stufe II engaged. Partizipative Projekte, die Kinder und junge Menschen dazu einladen, aktiv mitzuwirken, förderten im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit die Diversität der Stimmen im Museum. Die Sicherstellung einer längerfristig soliden finanziellen Nachhaltigkeit stand im Fokus des Budgetprozesses und der Finanzplanung. Zur besseren Verankerung der Nachhaltigkeit hat die Geschäftsleitung eine interdisziplinäre und standortübergreifende Arbeitsgruppe geschaffen.

Im Bereich Digitale Transformation und Innovation lag ein Schwerpunkt auf der Umsetzung eines modernen digitalen Arbeitsplatzes und der Einführung von digitalen Kollaborationstools zur Förderung der effizienten und interdisziplinären Teamarbeit. Ein Meilenstein in der Geschichte des Museums war nach vierjähriger, intensiver Arbeit die Einführung des neuen Sammlungsmanagementsystems, das die veraltete Objektdatenbank ersetzt. Für den Grundlagenaufbau, die Strategie-Entwicklung, Steuerung und nachhaltige Verankerung von digitalen Vermittlungsangeboten wurde eine Stelle für Digital Experience geschaffen, die ab Januar 2026 operativ sein wird. Die Geschäftsleitung hat ausserdem die Projektorganisation für die Entwicklung einer Strategie im Bereich der Sammlung, Konservierung und Bewahrung von digitalem Kulturgut aufgegleist. Der Bereich Innovation hat einen besonderen Akzent auf die Weiterentwicklung eines neuen Organisationsmodells im Geschäftsleitungsbereich Sammlung & Ausstellungen gelegt, das im Zuge zahlreicher Pensionierungen einen Transformationsprozess mit neuen Formen von Führung und Zusammenarbeit per 2026 einführt.

Im Kontext von Transformationsprojekten ist eine gut ausgebildete interne Kommunikation von entscheidender Bedeutung. Die Mitarbeitenden konnten sich im Rahmen der von der Geschäftsleitung Anfang 2025 in Auftrag gegebenen Umfrage dazu äussern. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse flossen in Massnahmen ein, die nun stufenweise umgesetzt werden.

In Zusammenarbeit mit der neuen IT-Leitung wurde die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung der Abteilung weiterverfolgt. Im Zentrum standen die Aufstockung von dringend benötigten Ressourcen, der Umgang mit Daten und die Weiterentwicklung der IT-Architektur. Auf operativer Ebene lag der Fokus auf der Stärkung der Betriebssicherheit und auf Cybersicherheitsmassnahmen.

Nach Genehmigung durch den Museumsrat wurden die Informationen zum Compliance-Management-System zu Anfang des Berichtsjahrs allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Der Compliance-Beauftragte berichtete quartalsweise an den Museumsrat. Für die Mitarbeitenden wurden Schulungen in Zusammenhang mit dem Thema angeboten.

Die Geschäftsleitung setzte in Zusammenarbeit mit dem Bauherrn BBL ausserdem die nächsten Schritte zur Realisierung der Zusammenführung der zwei Standorte des Sammlungszentrums um und befasste sich intensiv mit den offenen Fragen rund um die geplante Sanierung des Forums Schweizer Geschichte Schwyz.

MITARBEITENDE

Das SNM betreibt eine umsichtige Personalstrategie, die sich an der Personalpolitik der Bundesverwaltung orientiert. Für das Berichtsjahr ergibt sich folgender Personal- und Stellenbestand:

Bestand	2025	2024	2023	2022	2021
Mitarbeitende	346	338	346	339	331
Vollzeitstellen (FTE)	203	197	202	196	186

Im SNM arbeiten 35,8 Prozent Männer und 64,2 Prozent Frauen. Die Fluktuationsrate liegt bei 12,4 Prozent (im Vorjahr 8,6 Prozent). Ohne die Austritte aufgrund befristeter Arbeitsverträge beträgt die Fluktuationsrate 7,5 Prozent. 46 Mitarbeitende mit Führungsverantwortung waren im SNM tätig, dies bei einem Frauenanteil von 54,3 Prozent.

Die Verteilung der Muttersprachen ergab im 2025 einen Anteil von 67,8 Prozent mit deutscher Muttersprache (im Vorjahr 67,7 Prozent), 10,4 Prozent mit französischer Muttersprache (im Vorjahr 10,8 Prozent), 7,4 Prozent mit italienischer Muttersprache (im Vorjahr 7,6 Prozent) und 0,3 Prozent mit rätoromanischer Muttersprache (Vorjahr 0,2 Prozent). 14,1 Prozent der Mitarbeitenden haben eine andere Muttersprache als eine der Landessprachen angegeben (im Vorjahr 13,6 Prozent).

Im Berichtsjahr waren zwölf Praktikantinnen und Praktikanten während oder direkt nach einem Fachhochschul- oder Hochschulstudium im SNM tätig. Zudem absolvierten sieben Personen eine Ausbildung zur Kauffrau, zum Fachmann Betriebsunterhalt, zum Gebäudereiniger, zur Fachfrau Information und Dokumentation sowie zur Polydesignerin 3D und zum Polydesigner 3D.

Die Beschäftigung und Integration von Menschen mit Behinderungen hat einen hohen Stellenwert. Der Anteil von Mitarbeitenden mit einer Behinderung beträgt 1,7 Prozent. Ausserdem nahmen sechs Personen an einer Arbeitsintegrationsmassnahme teil.

Das SNM prüft alle drei Jahre die Löhne seiner Mitarbeitenden auf allfällige, nicht erklärbare Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern mit dem Lohngleichheitsinstrument «Logib». Die Überprüfung im Jahr 2023 hat ergeben, dass die Lohngleichheit im ganzen Unternehmen gewährleistet ist. Die Abweichung zu Ungunsten der Frauen beträgt 0,6 Prozent (frühere Abweichung 0,2 Prozent).

DIREKTION

Denise Tonella

Dina Dalifoski / Sejmira Estrefi / Renée Lucienne Friedli / Yvette Goetschy Meccariello / Alex Harb / Barbara Meglen / Mirjam Richter / Thomas Zeller / Charlotte Zysset

DIGITALE TRANSFORMATION & INNOVATION

Günhan Akarçay

Andrej Abplanalp / Alexander Baur / Thomas Bucher / Sophie Johanna Dänzer / Ulrich Heiniger / Stefan Hengstler / Michael Valentin Leuzinger / Géraldine Lysser / Anna-Britta Maag / Sebastiano Mereu / Carole Neuenschwander / Pasquale Pollastro / Alexander Rechsteiner / Daniel Rüttimann / Michael Stefan Storrer / Christina Tschopp / Matthias Wegmann / Christian Weingart / Daniel Werder

SAMMLUNGSZENTRUM

Roman Aebersold

Christian Affentranger / Ira Allemann / Jörg Konrad Brandt / Adrian Bringolf / Stefanie Bruhin / Nikki Barla Calonder / Arton Dema / Simon d'Hollosy / Alexander Dittus / Natalie Ellwanger / Ladina Fait / Dana Marianne Freyberg / Daniel Glarner / Sofia Hächler / Marc Hägeli / Reto Hegetschweiler / Erwin Hildbrand / Mischa Hiltensperger / Vera Hubert / Felix Jungo / Anna Jurt / Cristina Caterina Kaufmann / Matthias Kocsis / Sergio Kupferschmied / Iona Leroy / Philippe Leuthardt / Gaëlle Liengme / Tiziana Lombardo / Sarah Longrée / Charlotte Maier / Véronique Mathieu / Jürg Mathys / Laura Mosimann / Svenja Mülhauser / Elke Mürau / Carolin Muschel / Aymeric Charles Antoine Nager / Gaby Petrak / Ulrike Felicitas Rothenhäusler / Bibiana Savic / Markus Scherer / Katharina Schmidt-Ott / Alexandra Schorpp / Janet Schramm / David Schwitter / Debbie Sledsens / Claudio Valerio Stefanutto / Milan Tomic / Loredana Vögelin / David von Arx / Peter Weber / Tino Zagermann / Mike Zaugg

SAMMLUNG & AUSSTELLUNGEN

Heidi Amrein

Marina Amstad / Irene Antener / Tatiana Arquint / Giuliano Balmelli / Tanja Bitonti / Pierre-Louis Blanchard / Thomas Bochet / Boris Brüderlin / Kathrin Bühler / José Cáceres Mardones / Julie Eulàlia Cantin / Anahi Anaïs Cardona / Linda Christinger / Sophie Lena Dänzer / Paola de Paola Blattmann / Olivia Derzi / Dario Donati / Ronja Carlina Eggenschwiler / Lisa Engi / Aaron Estermann / Heinz Fäh / David Föhn / Andrea Lisa Franzen / Sibylle Gerber / Riccardo Giacomello / Lisa Gianotti / Cristina Gutbrod / Doris Haben / Erika Hebeisen / Jonas David Howald / Céline Florence Hug / Vera Humbel / Corinne Huwyler / Marcel Huwyler / Joya Indermühle / Carolin Maryline Jung / Christine Keller Lüthi / Katharina Kofler / Amanda Kohler / Simone Koller / Andrea Kunz / Francine Lombardo / Stefanie Löpfe / Evelyne Maissen-Kohn / Isabelle Marcon Lindauer / Sabrina Médioni / Sandro Meier / Pascale Meyer Portmann / Daniel Moor / Fabian Müller / Nina Maria Oderbolz / Sara Orfali / Jacqueline Perifanakis / Véronique Madeleine Petermann-Stegmüller / Carmela Petralia Kaufmann / Rosmarie Pirker Ferrara / Chantal Pozzi / Alexandra Probst / Jörg Ramel / Teresa Elisabeth Johanna Ranft / Pia Regli / Thibaut Joël Reichlin / Eveline Rindlisbacher-Riner / Maël Tivio Roumois / Kylie Renee Rügger / Andreas Rüfenacht / Laura Saia / Rebecca Sanders / Monika Schmidig Römer / Daniela Schwab / Christina Sonderegger / Judith Stutz

Leutwiler / Peter Suenderhauf / Karin Temperli Müller / Anna Sofie Thalman / Coline Thomas / Luca Tori / Marilyn Umurung / Agatha von Däniken / Anna Von Felten / Anna-Sabina Wälli / Christian David Weiss / Vera Winet / Petra Winiger Østrup / Bruno Wirthensohn / Bettina Zimmermann / Balthasar Zimmermann / Nino Zubler

CHÂTEAU DE PRANGINS

Helen Bieri Thomson

Jodie Aeschlimann / Luca Pierre Berini / Ines Laura Berthold / Alice Georgette Hood Breathe / Barbara Oksana Bühlmann / Marco Danesi / Marie-Dominique De Keersmaecker-De Preter / Noha El Sadawy / Jonathan Yannick Fellay / Sylvain Frei / Joachim Léonard Guex / Valérie Sandra Guillermin / Philippe Humm / Debra Louise Kinson / Véronique Laurent Kamdem / Hester Macdonald / Véronique Marthe Mathey / Maëlys Mettler / Sylvie Nickbarte-Barbey / Tatiana Oberson / Marie-Hélène Pellet / Nathalie Pellissier / Matthieu William Péry / Anita Racchetta Bays / Alessandro Ratti / Jawad Reddani / Stéphane Repas Mendes / Odile Rigolet / Armelle Charlotte Rochat / André Schärer / Geneviève Suillot / Stefano Rodrigo Torres / Anouk Nathalie Eve Odile van Asperen Gaspais / Anne Capucine Vernain-Perriot / Madeleine Wüthrich Tharin / Lisa N'Pango Zanetti / Fares Zemzemi

MUSEUMSBETRIEB

Beat Högger

Susanna Adda / Jonas Anelone / Heliane Sonnhild Aschwanden / Ali Ay / Güleser Aydin / Hubert Bächler / Oriana Ballacchino / Franziska Renate Bänninger Schächli / Heather Bassole / Sadika Fauza Benedetti / Bernadette Betschart / Sofia Bitonti / Florence Bless / Yanik Andrea Sarah Blumer / Eric Rafael Bode / Marta Bogialli / Silvia Frieda Brander / Hasti Britschgi / Irene Brunner / Peter Roland Buchholz / Fani Marinova Buchholz / Lynn Bünger / Pia Theresia Burri / Sergio Cane / Debora Causio / Zeynep Çetin / Elena Cogliatti / Dina Comfort / Yah Nina Fatou Coulibaly / Gracinda Da Conceicao Felicio Pinto / Mariagrazia Di Leonforte / Cristina Díaz / Alessia Dinkelmann / Andrea Disch / Elisabete Maria Dos Santos Pacheco / Ryv Dumoni / Nicolas Frederic Ebner / Marina Esther Fanchini-Perez Martinez / Thomas Fechtelkord / Zemrije Fejzi / Karin Freitag-Masa / Ivan Urs Füglistner / Javier Garcia Ramirez / Alan Vincent Gerster / Marcel Gertsch / Ursula Giacomello / Louisa Victoria Gisler / Lawrence Grimm / Beatrice Guglielmino / Sandra Happle / Jean-Claude Haus / Tim Hergersberg / Olivia Hodel / Evelyn Hollinger / Heiko Hornung / Lea Franca Livia Huber / Valérie Nadine Hug / Vasantha Hugger-Rajagopal / Linda Isenschmid / Silvia Katharina Jäggi / Laura Kadriji / Beatrice Charlotte Käser / Alexia Kastanidis-Christoforiadou / Dimi Kehagias / Jaro Sahin Kerschbaum / Yoo Ja Kim / Moritz Valentin Kläy / Peter Christian Klötzli / Tanja Alice Kolberg-Achermann / Franziska Monika Koller / Mathias Krähenbühl / Mariano Lanfranchi / Marcela Eugenia Läubli / Marianne Lehmann / Luciana Lessa Hinder / Vivienne

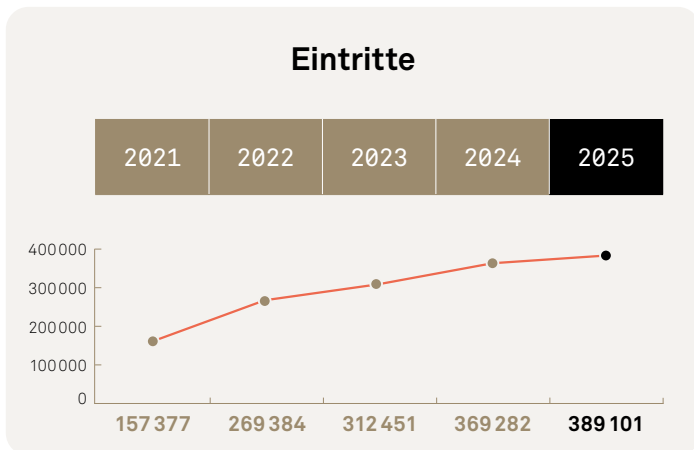
Rose Lull / Cornelia Lüönd-Waltisberg / Pia Lustenberger / Thomas Lustenberger / Cesare Macri / Romain-Axel Maja / Pamela Rahel Mayer / Ekaterina Meer / Cornelia Merai / Christine Michel-Gutierrez / Danijela Milijic Stojcetovic / Aidin Moustafa / Yasmin Manuela Josephine Müller / Marcel Müller / Jeremy Müller / Aris Paolo Negri / Inna Nikiforova / Talia Ongaro / Barbara Ouanella / Luisa Maria Perlati / Danièle Florence Perrin / Julia Puskas-Graffagnini / Olena Riffel / Roland Rilling / Silvana Antea Rohr / Ursula Rösing-Manz / Urs Roth / Lukas Ruoss / Manuela Schelbert-Filosofo / Fabian Christof Schmid / Eva Maria Schmid / Nadia Schneider / Mario Daniel Schnopp / Cornelia Schuler-Betschart / Tatiana Schumacher / Gisela Signer / Mayza De Fatima Silva-Signer / Peter Sommer / Katja Spörri / Jeannette Steiner / Gabriela Stoll-Hess / Gregor Guido Studer / Kinga Szántó / Filipe Teixeira / Marianna Tetteh-Quaye / Aljoscha Thomas / Karina Luz Torres Villegas / Wakana Tsuji Brucker / Roberto Tufo / Serpil Tütmez / Moreno Tuttobene / Christoph Unternährer / Marián Varga / Elizabeth Johana Vega Torres / Anja Vinzens / Sara Vite Nonoal / Eveline Vogt / Roger Walt / Ursula Doris Weiss / Sally Ann Welti / Alexander Viktor Wilms / Nina Wunderli / Erika Züger

11

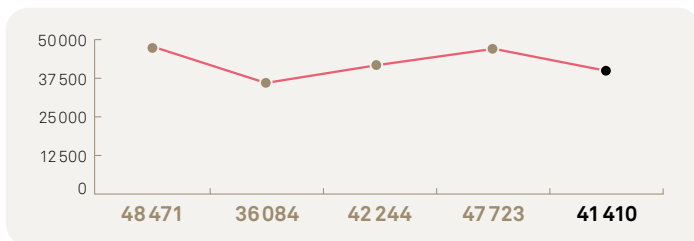
Das Nationalmuseum in Zahlen



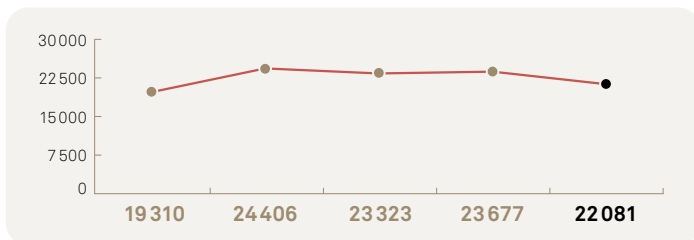
LANDESMUSEUM
ZÜRICH



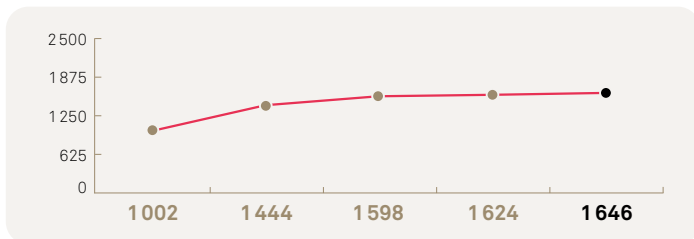
CHÂTEAU DE
PRANGINS



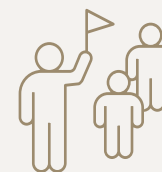
FORUM
SCHWEIZER
GESCHICHTE
SCHWYZ



SAMMLUNGS-
ZENTRUM



4612
Führungen



davon 3011 im Landesmuseum Zürich, 1005 im Château de Prangins,
440 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und 156 im Sammlungszentrum.

78
Veranstaltungen



davon 55 im Landesmuseum Zürich,
16 im Château de Prangins
und 7 im Forum Schweizer
Geschichte Schwyz.

3300
Mal



haben Schulklassen ein Haus
des Schweizerischen Nationalmuseums
besucht. Rund 2500 davon nahmen
an einer Führung teil.

1 240 000
Besuche



wurden 2025 auf unserem Blog gezählt.
106 neue Artikel kamen hinzu –
insgesamt sind es nun 1185.

2500
Mal



wurden gemeinfreie
Bilder aus der Sammlung Online
heruntergeladen.

1 470 000
Besuche



haben die Webseiten
des Schweizerischen Nationalmuseums
(ohne Blog) registriert.

220 000
Mal



wurden unsere Beiträge auf Facebook, Instagram und LinkedIn geliket, geteilt,
kommentiert oder angeklickt. Rund 59 000 Personen folgen dem SNM
und interagierten mit über 2200 veröffentlichten Posts.

11 000
Mal



wurden kostenlose
Schulunterlagen zu verschiedenen
Themen heruntergeladen.



12 Jahresrechnung im Überblick

Das Jahresergebnis 2025 schloss mit einem Ertragsüberschuss von 1,9 Mio. CHF ab.

Das positive Ergebnis ist dem hohen Publikumsaufkommen, sehr guten Umsätzen in den Museumshops und der hohen Anzahl an Raumvermietungen zu verdanken. Der Betriebsaufwand lag unter dem Budget, dies vor allem dank sorgfältigem Umgang mit Aufwänden im Dienstleistungsbereich und vermehrter Eigenleistungen im Ausstellungsbau. Das gute Ergebnis unterstützt die Bestrebungen, die notwendigen Reserven im Organisationskapital für die künftige Erneuerung der Dauerausstellungen zu bilden.

Betriebsrechnung	in TCHF	
	2025	2024
Beiträge der öffentlichen Hand	34 366	34 517
Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung	22 084	21 357
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	7 499	6 968
Erhaltene Zuwendungen	1 041	1 006
Betriebsertrag	64 990	63 848
Personalaufwand	-27 679	-26 967
Sachaufwand	-13 026	-12 590
Unterbringungskosten	-22 084	-21 357
Abschreibungen	-286	-357
Betriebsaufwand	-63 075	-61 271
BETRIEBSERGEBNIS	1 915	2 577
Finanzergebnis	-58	-31
ORDENTLICHES ERGEBNIS	1 857	2 546
Ertragssteuern	32	158
ERGEBNIS NACH ERTRAGSSTEUERN	1 889	2 704
Veränderung des Fondskapitals	0	-1
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG FONDS IM ORGANISATIONSKAPITAL	1 889	2 703

Die Beiträge der öffentlichen Hand beinhalten den Finanzierungsbeitrag des Bundes, den Standortbeitrag des Kantons Schwyz an den Betrieb des Forums Schweizer Geschichte Schwyz, einen Beitrag der Stadt Zürich für den Unterhalt einer Fläche städtischen Bodens und die Beiträge des Bundesamtes für Bauten und Logistik (BBL) für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Umgebungsanlagen des Château de Prangins. Die Beiträge der öffentlichen Hand von 34,4 Mio. Franken reduzierten sich im Berichtsjahr beim Finanzierungsbeitrag des Bundes um 0,15 Mio. Franken.

Die Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung haben sich aufgrund von Sanierungskosten am Altbau des Landesmuseums Zürich und der Dachsanierung im Sammlungszentrum Affoltern sowie einer Anhebung des kalkulatorischen Zinssatzes insgesamt um 0,7 Mio. Franken auf 22,1 Mio. Franken erhöht. Die Kosten für die Unterbringung werden im Ertrag als Beiträge der öffentlichen Hand an die Unterbringung und im Aufwand als Unterbringungskosten ergebnisneutral ausgewiesen.

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen sind dank der rekordhohen Eintrittszahlen und besseren Konditionen bei den Ticketpartnern, den sehr guten Umsätzen in den Museumsshops und der sehr guten Vermietungen der Räume und Aussenflächen um 0,5 Mio. Franken auf 7,5 Mio. Franken angestiegen. Die Zuwendungen betragen 1 Mio. Franken und stammen von: Abegg-Stiftung, Association des Amis du Château de Prangins, Embassy of the Netherlands, Freunde Landesmuseum Zürich, Haleon, Pignet Galland & Cie SA, Ringier SA, Schwyzer Kantonalbank, Stiftung der Werke von C.G. Jung, Stiftung Willy G. S. Hirzel, UBS Kulturstiftung.

Der Personalbestand ist gegenüber dem Vorjahr von 197 auf 203 Vollzeitstellen (FTE) gestiegen. Dem Personal wurde wie allen Bundesangestellten ein Teuerungsausgleich von 1% gewährt. Die Rückstellungen im Personalbereich haben bei den Überzeiten und Ferienguthaben zugenommen, bei den Dienstaltersgeschenken dagegen leicht abgenommen. Bei der Pensionskasse des Bundes PUBLICA resultierte ein anteiliger Überschuss aus der Risikoverteilung in Höhe von 257 Tsd. Franken, welcher sich aufwandsmindernd auf den Personalaufwand auswirkte.

Der Sachaufwand ist 0,9 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert und hat im 2025 mit 13 Mio. Franken um 0,4 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dies vor allem, da der Warenaufwand Museumsshops umsatzbedingt höher ausgefallen ist und die Ankäufe in die Sammlung im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Franken höher waren. Im Ausstellungsbereich dagegen bewährten sich die wiederverwendbaren Normwände und Vitrinen, der sorgfältige Umgang mit Aufwänden im Beratungs- und Dienstleistungsbereich sowie die vermehrten Eigenleistungen als kosteneffizient.

Bilanz	in TCHF	
	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	16161	15129
Anlagevermögen	3647	3168
GESAMT	19808	18297
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3016	3363
Langfristige Verbindlichkeiten	549	579
Fondskapital	5645	5645
Organisationskapital	10598	8710
GESAMT	19808	18297

Das Umlaufvermögen hat um 1 Mio. Franken zugenommen. Dies insbesondere wegen der höheren flüssigen Mittel sowie ausstehender Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 0,5 Mio. Franken. Unter anderem wurde im Dezember 2025 das neue Sammlungsmanagementsystem in Betrieb genommen. Der Arbeitgeberbeitragsreserve beim Vorsorgewerk Publica konnten zusätzliche 0,3 Mio. Franken zugeführt werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben vor allem bei den offenen Verbindlichkeiten um 0,3 Mio. Franken abgenommen. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich nur unwesentlich verändert.

Bei den zweckgebundenen Fonds im Fondskapital wurden dem Fonds «Allgemein mit Zweckbindung» Zuwendungen in Höhe von 1 Mio. Franken zugeführt, welche in gleichem Umfang zur Deckung von diversen Ausstellungsprojekten verwendet wurden.

Das Organisationskapital setzt sich aus dem gebundenen und dem freien Kapital der öffentlich-rechtlichen Anstalt SNM zusammen: Beim gebundenen Organisationskapital wurden aus dem Fonds «Dokumentation & Konservierung» 0,16 Mio. Franken zur Deckung von Projektkosten verwendet und aus dem Jahresergebnis 0,26 Mio. Franken zur Finanzierung künftiger Projekte zugewiesen. Aus den in der Jahresrechnung nicht beanspruchten Mittel wurden dem Fonds «Ankäufe» 0,35 Mio. Franken und dem Fonds «Ausstellungen» 1 Mio. Franken als Rückstellung für die künftige Erneuerung der Dauerausstellungen zugewiesen. Damit beträgt das gebundene Organisationskapital neu 8,5 Mio. Franken (Vorjahr 7,1 Mio. Franken). Das freie Kapital hat um die verbleibenden nicht beanspruchten Mittel von 0,4 Mio. Franken zugenommen und beträgt neu 2,1 Mio. Franken.

IMPRESSUM

→ **134. Geschäftsbericht 2025**

Koordination
Géraldine Lysser

Konzept/Design/Realisation
twofold (Schweiz) AG

Bildnachweis
Bundesamt für Bauten und Logistik (S. 45)
Wikimedia (S. 77)
Moesgaard Museum (S. 77)
Agenzia turistica ticinese (S. 77)

Druck
OK Digitaldruck AG
www.okdigital.ch

Textbeiträge
Bereichs-, Abteilungs- & Ressortleiter/innen
Schweizerisches Nationalmuseum

Korrektorat
twofold (Schweiz) AG

ISSN 2296-827X
© Schweizerisches Nationalmuseum 2026

ADRESSEN

Schweizerisches Nationalmuseum
Landesmuseum Zürich
Museumstrasse 2
Postfach
8021 Zürich
T. +41 (0)44 218 65 11
F. +41 (0)44 211 29 49
info@nationalmuseum.ch
www.landesmuseum.ch

Musée national suisse
Château de Prangins
Avenue Général Guiguer 3
1197 Prangins
T. +41 (0)22 994 88 90
F. +41 (0)22 994 88 98
info.prangins@museenational.ch
www.chateaudeprangins.ch

Schweizerisches Nationalmuseum
Forum Schweizer Geschichte Schwyz
Postfach 140
6431 Schwyz
T. +41 (0)41 819 60 11
F. +41 (0)41 819 60 10
forumschwyz@nationalmuseum.ch
www.forumschwyz.ch

Schweizerisches Nationalmuseum
Sammlungszentrum
Lindenmoosstrasse 1
8910 Affoltern a. A.
T. +41 (0)44 762 13 13
F. +41 (0)44 762 13 41
sammlungszentrum@nationalmuseum.ch
www.sammlungszentrum.ch



In Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Usine à gaz Nyon fand am 14. September 2025 die Performance «Trophée» auf der Wiese beim Château de Prangins statt.